№ 176 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 28. Juli 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg. amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7643. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2461. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Die „Touristen-Armee"

Zum Auslieferungsbegehren der Besatzungsbehörden.

Der „Matin" hat vor wenigen Tagen geglaubt, das schlechte französische Gewissen, das offenbar durch die neue Räumungsdebatte sich doch wieder meldete, dadurch beschwichtigen zu können, daß er die Besatzungstruppen einfach als Touristen-Armee bezeichnete, und zwar als eine Armee, die erhebliche Gelder in Deutschland umsetzte, so daß letzten Endes noch Deutschland einen Vorteil von der Besatzung habe. Demgegenüber ist schon wiederholt darauf hingewiesen worden, welche schweren Eingriffe noch immer die Wirtschaft im besetzten Gebiet zu erdulden hat, wie der dringende Ausbau von Bahnhöfen unmöglich gemacht wird, wie Brückenbauten unterbleiben müssen und wie schließlich die Bevölkerung durch Einquartierungen und Schießübungen immer wieder gestört und belästigt wird. Nun ist ein neuer schwerer Vorstoß der Besatzungstruppen zu verzeichnen. Die französische Besatzungsbehörde hat nämlich, wie schon kurz berichtet wurde, an die deutsche Regierung das Ersuchen gerichtet, drei junge Reichsdeutsche, die am 11. Juli d. J. vom französischen Offizierskasino in Landau eine französische Fahne heruntergerissen haben sollen und dafür zu je fünf Jahren Zuchthaus verurteilt wurden, und einen vierten Deutschen auszuliefern, der angeblich einen französischen Offizier tatsächlich beleidigte und dafür im Abwesenheitsverfahren zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Dabei kann sich die französische Besatzungsbehörde tatsächlich auf Bestimmungen des Rheinlandabkommens vom 28. Juni 1919 und der Ordonnanz Nr. 2 vom 10. Januar 1920 berufen, da diese Bestimmungen besagen: „Die deutschen Behörden haben im besetzten Gebiet und unbesetzten Gebiet auf Wunsch jedes hierzu ordnungsgemäß ermächtigten Offiziers der Besatzungsarmee jede Person, die eines Verbrechens oder eines Vergehens angeklagt ist, und die nach den Vorschriften der Militärgerichtsbarkeit der alliierten Truppen untersteht, zu verhaften und dem nächsten Befehlshaber der alliierten Armeen zu übergeben." So das formale Recht, doch wird kein vernünftiger Mensch die Berechtigung solcher Forderungen, die den schwersten Eingriff in die deutschen Hoheitsrechte darstellen, anerkennen können. Man braucht sich auch nur einmal die innenpolitischen Auswirkungen vorzustellen, wenn etwa die deutsche Regierung dem Auslieferungsersuchen entsprechen würde, um zu erkennen, daß derartige Bestimmungen einfach unhaltbar sind und schleunigst beseitigt werden müssen. Nach Genf und Locarno ist es unmöglich, derartige Bestimmungen weiter aufrecht zu erhalten und es muß Aufgabe der Regierung sein, dafür zu sorgen, daß derartige Ersuchen überhaupt nicht mehr gestellt werden können. Zugleich aber ist dieser neue Vorstoß der französischen Besatzungsbehörden eine Mahnung und ein Appell, alles zu tun, damit der Grund und die Möglichkeit für weitere Eingriffe der Besatzungsbehörden beseitigt werden, d. h. dahin zu arbeiten, daß die Besatzung so schnell wie nur irgend möglich völlig verschwindet.

Das Fernlenkschiff „Zähringen"

In den ersten Tagen des August finden bekanntlich Schießübungen der Reichsmarine statt, an denen auch der Reichspräsident teilnehmen wird. Die kommunistische „Rote Fahne" hat nun geglaubt, über das bei diesen Schießübungen als Zielschiff zur Verwendung gelangende Fernlenkschiff „Zähringen" verschiedenes geheimnissen zu müssen. Tatsächlich aber handelt es sich hierbei um keinerlei „geheime Rüstungen" oder irgendwelche Kriegsvorbereitungen, wie das kommunistische Blatt seinen Lesern glauben machen möchte. Vielmehr ist der Umbau des früheren Linienschiffs „Zähringen" zu einem fern lenkbaren Zielschiff vom Reichstag 1926 genehmigt worden. Die Reichsmarine sah sich nämlich genötigt, sich dem bei anderen Marinen geübten Verfahren anzuschließen und als Zielscheibe nicht mehr einfach eine geschleppte Scheibe zu verwenden, da durch solche Scheibe niemals die Verhältnisse eines Seegefechtes naturgetreu dargestellt werden können. Solche Scheibe, deren Fläche nebenbei viel geringer war als die Zielfläche eines Schiffes, konnte nur mit geringer Geschwindigkeit geschleppt werden und konnte keinerlei Wendungen und Kursänderungen, wie sie im Seegefecht vorkommen, ausführen. Die Vereinigten Staaten und England gingen deshalb zur Fernlenkung eines Zielschiffes über. Auf Grund dieser Erfahrungen ließ dann auch die Reichsmarine das alte Linienschiff „Zähringen" umbauen, wobei die Unterwasserräume vielfach unterteilt wurden, um das Schiff sinnsicherer zu machen. Außerdem wurden auch noch die Hohlräume mit Korkballen ausgefüllt. Die Lenkung des Schiffes aber erfolgt in der bekannten Weise mit drahtloser Telegraphie. So ist das Nervenzentrum des Schiffes ein drahtloser Empfangsapparat, der mit einer Antenne verbunden ist, und hinter dem ein System von elektrischen Apparaten geschaltet wurde, die nach dem Empfang der Zeichen die gewünschten Bewegungen einleiten. Auf dem Torpedoboot, das die „Zähringen" lenkt, befindet sich ein entsprechender Sender. Auf diese Weise führt das Schiff jede beliebige Wendung aus, es kann schneller und langsamer fahren, einen Scheinwerfer leuchten und abblenden, ja sogar durch Nebelentwicklung sich einnebeln lassen. Das alles geschieht, ohne daß sich jemand an Bord befände, durch die drahtlosen Zeichen, die vom Torpedoboot ausgegeben werden. Auch die Feuerung der Maschinen ist entsprechend eingerichtet, es ist eine selbsttätig einsetzende Feuerlöschanlage im Kesselraum, die bei Unregelmäßigkeiten sich selbst in Gang setzt, wobei gleichzeitig mehrere Raketen hochgehen, die dem Begleitfahrzeug den Eintritt einer Störung anzeigen. So ist die neue Schießscheibe unserer Reichsmarine, die jetzt zum ersten Mal zur Verwendung gelangt, ein kleines technisches Wunderwerk.

Auslieferung unter Druck

Unerträgliche Verpflichtungen

Einleitung von Verhandlungen mit der Besatzungsbehörde.

Berlin, 27. Juli. Zu dem Auslieferungsbegehren der französischen Militär-Behörden wird von zuständiger Stelle erklärt, daß Deutschland diesem Begehren Folge leisten wird. Deutschland habe sich an die vertraglichen Bedingungen zu halten, die ihm auferlegt worden seien.

Einmütiger Protest der Berliner Presse

Berlin, 27. Juli. Das politische Hauptthema der Berliner Blätter ist weiterhin das von der französischen Besatzungsbehörde an Deutschland gerichtete Auslieferungsbegehren. Wie der „Vorwärts" mitteilt, ist nach sorgfältiger Prüfung der Rechtslage das Auswärtige Amt zu der Ueberzeugung gekommen, daß das formale Recht leider der Reichsregierung keine Möglichkeit bietet, das französische Verlangen abzuschlagen. Deutschland werde sich daher grundsätzlich bereit erklären müssen, diesem Begehren Folge zu leisten. Das Blatt ist jedoch der Ansicht, daß die Reichsregierung nichts unterlassen sollte, um noch auf diplomatischem Wege eine glimpfliche Erledigung des Vorfalles zu erreichen. Zum Schluß betont das Blatt, die ganze Angelegenheit beweise wieder einmal, daß es keinen wirklichen Friedenszustand zwischen Deutschland und Frankreich werde geben können, solange diese Besetzung fortdauert.

Die „Germania" bringt das Auslieferungsbegehren der französischen Besatzungsbehörden in Verbindung mit der bevorstehenden Unterzeichnung des Kelloggpaktes in Paris durch die Außenminister der beteiligten Mächte und sagt: **Unter diesen Umständen und in diesem Augenblick, während am Rhein französische Sergeanten schalten und walten dürfen, kann ein deutscher Außenminister nicht nach Paris reisen, um einen Weltfriedenspakt feierlich zu unterzeichnen, den die Franzosen in so grotesker Weise verletzen. Wie würde sich das mit Deutschlands Würde und Deutschlands Glauben an seine Zukunft vereinigen lassen?**

Auch das „Berliner Tageblatt" erklärt: Man kann nicht den deutschen Außenminister einladen, zur Unterzeichnung des Kriegsächtungspaktes nach Paris zu kommen und gleichzeitig die Reichsregierung ersuchen, drei Deutsche wegen Beleidigung der französischen Flagge zu Zuchthausstrafen auszuliefern. Wie das „B. T." ferner mitteilt, sind Verhandlungen zwischen den zuständigen deutschen und französischen Stellen eingeleitet worden, um eine gerechte Beurteilung der Angelegenheit herbeizuführen. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Frhr. Langwerth von Simmern, sei mit den Besatzungsbehörden in Fühlung getreten, um eine Erweiterung des Konfliktes zu verhüten, zu der die Durchführung des Auslieferungsverlangens ohne Zweifel beitragen müßte.

Die „Vossische Zeitung" sieht in dem französischen Verlangen einen neuen, besonders charakteristischen Beweis dafür, daß auf die Dauer das Nebeneinander selbständig arbeitender französischer Militärbehörden im Rheinland und der offiziellen deutsch-französischen Verständigungspolitik eine Unmöglichkeit ist.

(Vergleiche den nebenstehenden Artikel „Die Touristen-Armee.)

Noch keine Einladung an Dr. Stresemann

wtb. Berlin, 27. Juli. Von einer Einladung des französischen Außenministers Briand an Reichsminister Dr. Stresemann zur Unterzeichnung des Kelloggpaktes im August nach Paris zu kommen, die Blättermeldungen zufolge in dem Brief an Dr. Stresemann nach Karlsbad enthalten sein soll, ist in Berlin nichts bekannt.

Eine müßige Kombination

Die Nationalliberale Korrespondenz schreibt:

Das „Berliner Tageblatt" knüpft an den Fall Lambach eine müßige Kombination. Es erinnert an den vor den letzten Reichstagswahlen erfolgten Austritt des Abgeordneten Hepp aus der D. V. P. und meint, es sei durchaus möglich, daß auch zwischen dem Landbundpräsidenten Hepp und dem Angestelltenführer der D. V. P. Thiel auf der einen Seite und Lambach auf der anderen Seite Beziehungen aufgenommen wurden. Wir möchten demgegenüber auch im Einverständnis mit dem Reichstagsabgeordneten Thiel feststellen, daß seit dem Ausscheiden des Reichstagsabgeordneten Hepp aus der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei zwischen diesem und dem Reichstagsabgeordneten Thiel keinerlei Beziehungen bestanden haben, so daß die daran geknüpften Folgerungen des „Berl. Tagebl." selbstverständlich falsch sind. Wenn im übrigen das „Berl. Tagebl." versucht, den Fall Lambach auf die Deutsche Volkspartei anzuwenden, so ist hier lediglich der Wunsch der Vater des Gedankens.

Wir möchten noch hinzufügen, daß für eine Erörterung der Frage Monarchie und Republik innerhalb der D. V. P. keine Veranlassung besteht. Die politische Stellung der D. V. P. würde Herrn Lambach wohl niemals zu seinem bekannten Artikel veranlaßt haben. Richtig ist dagegen, daß der Wahlausfall, der der Deutschen Volkspartei ebenfalls gewisse Verluste brachte, auch hier dazu geführt hat, daß nicht alle Kandidatenwünsche der einzelnen Berufsstände erfüllt werden konnten. Auch die Angestelltenwünsche haben darunter gelitten. Das dürfte aber in noch größerem Maße für die Demokratische Partei zutreffen. Der chronische Schwund, unter dem sie von Jahr zu Jahr in stärkerem Maße leidet, sollte dem „Berliner Tageblatt" und der ganzen demokratischen Presse in dieser Beziehung Veranlassung genug sein, vor der eigenen Tür zu kehren und sich ernstlich zu fragen, warum denn die Anziehungskraft der Demokratischen Partei so rapide abnimmt.

Die Betriebssicherheit der Reichsbahn

Dr. Dorpmüller vor der Presse.

wtb. Berlin, 27. Juli. Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, hatte für heute vormittag Vertreter der Presse zu sich gebeten, um vor ihnen über die Frage der Sicherheit auf den Reichsbahnen zu sprechen. Dr. Dorpmüller gab im Laufe längerer Ausführungen eine eingehende Darstellung der einzelnen Unglücksfälle der letzten Zeit, um dann auf die Lehren einzugehen, die die Eisenbahn daraus ziehen muß und die im wesentlichen bereits in dem gestrigen Communiqué über die Besprechung zwischen dem Reichsverkehrsministerium und der Reichsbahn bekannt gegeben worden sind. Nicht nur in der Kriegszeit, sondern auch in der Nachkriegszeit mußte mit allen deutschen Wagen Raubbau getrieben werden. Der Friedensschluß nahm uns die besten Wagen und Lokomotiven fort. Die Industrie begann erst allmählich sich zu erholen, und der Ruhreinbruch legte lange Zeit die Hauptrüstungskammer für die Bahnen still. Ich kann es deshalb verstehen fuhr Dr. Dorpmüller fort, daß auch die bayrischen Wagen der Deutschen Reichsbahngesellschaft in einem wenig erfreulichen Zustande übergeben wurden. Ich kann es aber nicht verstehen, daß von uns verlangt wird, daß wir all die Schäden in einer kurzen Zeit von noch nicht vier Jahren beseitigt haben sollen, die aus einer zehnjährigen Ausbeutungszeit zurückgeblieben sind. Wenn ein Teil der bayrischen Presse die Schuld an den letzten Unglücksfällen dem Mangel an Verständnis der Reichsbahn für die Bedürfnisse des bayrischen Netzes zuschreiben will, so muß ich das energisch zurückweisen. Dr. Dorpmüller betonte, daß der Verwaltungsrat für Ausgaben zur Sicherung des Betriebes volles Verständnis zeige. Vor den im Verwaltungsrat sitzenden Fachleuten des In- und Auslandes sei bei solchen Forderungen jede Debatte überflüssig gewesen. Trotz unserer Finanznot wurden im März 60 Millionen und im Juni weitere 75 Millionen für solche Zwecke zur Verfügung gestellt. Dr Dorpmüller schloß seine Ausführungen mit dem Satz: Die Sicherheit ist für jede Bahn die erste Pflicht.

Die Aufgaben des Reichseisenbahnrats

wtb. Berlin, 27. Juli. Es ist von verschiedenen Seiten dem Wunsch Ausdruck gegeben worden, aus Anlaß der bedauerlichen Eisenbahnunfälle der letzten Zeit den Reichseisenbahnrat zusammenzuberufen. Hierbei wird die Stellung des Reichseisenbahnrates verkannt. Der Reichseisenbahnrat ist lediglich ein Organ des Reiches für Tarif- und Verkehrsfragen. Er hat nicht die Aufgabe, sich mit Betriebsangelegenheiten zu befassen. Nach diesem Gesichtspunkt ist auch die Wahl der Mitglieder des Reichseisenbahnrates getroffen worden.

Behebung landwirtschaftlicher Unwetterschäden

Einstellung von 5 Millionen in den Reichsetat.

vdz. Berlin, 27. Juli. Wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger erfährt, hat Reichsinnenminister Severing erneut die Frage der Bereitstellung eines besonderen Betrages von 5 Millionen für die Behebung landwirtschaftlicher Unwetterschäden geprüft. Das Kabinett Marx hatte grundsätzlich der Bewilligung eines solchen Fonds zugestimmt, aber erklärt, daß über die jetzt verfügbaren Mittel buchmäßig bereits disponiert sei. Auf Antrag Severings hat nun das Reichskabinett beschlossen, in den ordentlichen Etat für 1929 diese fünf Millionen einzustellen, sie jedoch bereits jetzt für die Unwetterschäden aus 1927 und 1928 anzuweisen und sie durch das federführende Reichsinnenministerium verteilen zu lassen. Die Verteilung soll, wie das Nachrichtenbüro weiter erfährt, bereits in der nächsten Woche erfolgen.

wtb. Berlin, 27. Juli. Der Reichspräsident empfing heute den deutschen Botschafter in Moskau, Graf Brockdorff-Rantzau.

Kameke z. D.

wtb. Berlin, 27. Juli. Wie der „Reichsanzeiger" mitteilt, ist der Ministerialdirektor im Reichsministerium des Innern, v. Kameke, einstweilen in den Ruhestand versetzt worden.

*

Herr von Kameke war von dem früheren Reichsinnenminister von Keudell als Nachfolger des von ihm zur Disposition gestellten Ministerialdirektor Dr. Brecht zum Leiter der Verfassungsabteilung im Reichsinnenministerium ernannt worden.

Freiherr v. Hünefeld die Durchreise durch Polen verweigert

wtb. Danzig, 27. Juli. Freiherr v. Hünefeld, der nach Beendigung seines Vortrages in der Danziger Messehalle gestern abend mit dem D-Zug über Dirschau nach Berlin fahren wollte, wurde in Dirschau von den polnischen Grenzbehörden angehalten und ihm die Durchreise verweigert. Herr v. Hünefeld hatte sich beim Polnischen Konsulat in Königsberg das Durchreisevisum beschafft. Es wurde jedoch in Dirschau beanstandet, daß die Station Konitz nicht mit aufgeführt war. Alle Versuche, die Durchreiseerlaubnis doch noch zu erhalten, waren vergeblich, so daß Freiherr v. Hünefeld gezwungen war, nach Danzig zurückzukehren. Die Ozeanflieger starten nunmehr heute um 12.30 Uhr vom Flugplatz in Langfuhr mit der „Europa", die Hauptmann Köhl selbst steuert, nach Berlin.

Polnische Note an den Völkerbund

wtb. Genf, 27. Juli. Als Antwort auf die letzte Note des litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras, die eine Untersuchung der Verhältnisse an der polnisch-litauischen Grenze fordert, hat der ständige Vertreter Polens beim Völkerbund, Sokal, heute abend dem Generalsekretär eine Note überreicht. Im Namen seiner Regierung erklärt er darin, daß die jährlichen Truppenübungen im Wilnaer Gebiet dieses Jahr nicht im August, sondern im September, und zwar in der Gegend von Oszmiano-Iwie stattfinden werden, also, wie er hinzufügt, viel weiter von der litauischen Grenze entfernt als im vorigen Jahre. Durch diesen Umstand sei klar erwiesen, daß die Unterstellungen der litauischen Regierung vollkommen grundlos sind.

Die Strafmaßnahmen gegen die Aufständischen in Portugal.

wtb. Lissabon, 26. Juli. Der Kabinettsrat hat eine Verordnung ausgearbeitet, durch die folgende Strafen für die an der Aufstandsbewegung Beteiligten festgesetzt werden: Die Offiziere und Zivilbeamten, die direkt an der Bewegung teilgenommen haben, werden entlassen und entsprechend dem Grad ihrer Verantwortlichkeit nach einer Kolonie oder einer Insel oder einem bestimmten Ort des Heimatlandes verbannt. Die Offiziere, die in der Lage gewesen wären, die Revolte zu bekämpfen, aber neutral geblieben sind, werden auf halben Sold gesetzt und zur Disposition gestellt. Die beteiligten Unteroffiziere müssen aus dem Dienst ausscheiden und werden unter den gleichen Bedingungen wie die Offiziere deportiert. Die Mannschaften, die freiwillig an der Bewegung teilgenommen haben, sollen drei Jahre lang in den Kolonien gegen Entlohnung Strafarbeiten verrichten. Die Personen, in deren Gewahrsam sich Explosivstoffe befanden, werden nach der Insel Timor verschickt.

wtb. Berlin, 27. Juli. Die Pariser Blättermeldung, daß Deutschland bereit sein soll, für den Fall vorzeitiger Räumung des besetzten Gebietes sich mit allen Lösungen der Revision des Dawesplanes einverstanden zu erklären, ist nicht zutreffend.

Neues vom Tage

Zwei Strafgefangene entflohen.

Aus dem Moabiter Untersuchungsgefängins sind am Freitag abend die Strafgefangenen Hahn und Junke, die in der Küche des Gefängnisses beschäftigt wurden, mittels einer Strickleiter, die sie von einem Nebenfenster des Küchengebäudes auf den Hof herabgelassen hatten, entkommen.

Verurteilung eines Stadtinspektors wegen Unterschlagung.

Wegen Unterschlagung im Amt und Aktenunterdrückung wurde der Düsseldorfer Stadtsekretär August Hartwig zu 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Hartwig hatte in den letzten drei Jahren in vielen Fällen unberechtigterweise Anzahlungen von Straßenbaukosten im Gesamtbetrage von 10 000 RM. eingezogen und für sich behalten. Durch Zufall wurde im Mai 1928 die Unterschlagung entdeckt und Hartwig während seines Urlaubs in Unkel am Rhein verhaftet. Ein weiteres Strafverfahren schwebt gegen Hartwig wegen Unterschlagung von 10 000 RM. zum Nachteil eines Vereins.

Zwei Tote bei einem Motorradzusammenstoß.

Bei Bad Blankenburg (Thür.) stießen zwei Motorradfahrer in voller Fahrt zusammen. Der eine Fahrer wurde sofort getötet, während sein Mitfahrer schwer verletzt wurde. Der Führer der zweiten Maschine ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Beim Segeln ertrunken.

Aus Flensburg wird gemeldet: Am Donnerstag nachmittag kenterte bei stürmischem Wetter in der Nähe der Wendemarker Solitude ein mit vier Marineangehörigen besetztes Segelboot. Zwei Mann konnten sich durch Anklammern an das Boot retten, von den beiden andern wurde einer, der schon der Erschöpfung nahe war, von dem Dampfer „Schwalbe" aufgenommen. Der vierte, der Fähnrich z. S. Herm. Müller, ist ertrunken. Seine Leiche ist noch nicht geborgen worden.

wtb. Berlin, 27. Juli. Die Meldung über eine Unterzeichnung des deutsch-litauischen Handelsvertrages am 28. Juli ist nicht richtig. Über die Unterzeichnung ist noch nichts bekannt.

wtb. Berlin, 27. Juli. Das Reichsbahngericht, das entsprechend dem Wunsche der Reichsbahn und dem Beschluß des Reichskabinetts das endgültige Urteil über die von der Reichsbahn geforderte Tariferhöhung fällen soll, wird, wie die „Voss. Zeitung" meldet, Ende dieser Woche zusammentreten.

Anschlag auf einen französischen Gerichtspräsidenten.

wtb. Paris, 27. Juli. Gegen den Gerichtspräsidenten in Belfort, Fricaudet, gab ein Grundbesitzer drei Revolverschüsse ab. Fricaudet wurde ziemlich schwer verletzt und ins Krankenhaus gebracht. Der Attentäter, der während des Krieges Offizier war, soll vor einigen Monaten wegen Körperverletzung vom Gericht zu 100 Franc Geldstrafe verurteilt worden sein und aus Rache gehandelt haben.

wtb. Warschau, 27. Juli. Heute nacht sind bei Baiseborow in Kongreßpolen infolge Nachlässigkeit eines diensttuenden Beamten ein Personenzug und ein Güterzug zusammengestoßen. Sechs Personen erlitten Verletzungen.

wtb. London, 27. Juli. Das Unterhaus lehnte mit 249 gegen 84 Stimmen den Antrag der Arbeiterpartei auf Verwerfung der Finanzvorlage ab. Die Vorlage wurde schließlich in dritter Lesung angenommen.

Hugo Stinnes' Sekretär verhaftet

Berlin, 27. Juli. Nachdem im Februar d. Js. bekannt geworden war, daß das Deutsche Reich durch einen Betrugsskandal von ungeheurem Ausmaß um Millionenbeträge geschädigt worden sei — es handelt sich darum, daß auf betrügerische Weise Kriegsanleihe-Neubesitz als Altbesitz angemeldet worden war —, glaubte man, durch die Verhaftung des Bankiers Clemens Max Kunert aus Berlin-Grunewald den Hauptschuldigen gefunden zu haben. Man rechnete aber mit der Möglichkeit, daß Kunert Helfer und Auftraggeber gehabt hatte. Die Staatsanwaltschaft nahm daher in den letzten Wochen umfangreiche Ermittlungen vor, die den dringenden Verdacht wahrieſen, daß Kunert im Interesse bestimmter Wirtschaftsgruppen gehandelt habe. Die Spuren führten nach Paris, Amsterdam und Hamburg. Nachdem die Staatsanwaltschaft sowohl in Frankreich wie in Holland Verbindungen zwischen Kunert und dem Ausland festgestellt hatte, entschloß sie sich, wie die „Vossische Zeitung" meldet, nunmehr in Hamburg zu einer aufsehenerregenden Verhaftung. Der erste Privatsekretär W. von Hugo Stinnes jr. ist gestern in Hamburg durch die Berliner Staatsanwaltschaft unter dem dringenden Verdacht der Teilnahme an dem Riesenbetrug verhaftet worden. Nach den bisherigen Feststellungen kann als sicher gelten, daß Kunert, der zunächst als der Hauptschuldige galt, nur ein verhältnismäßig geringer Faktor in dieser über Erwarten umfangreichen Betrugsaffäre gewesen ist. Wie die „Vossische Zeitung" weiter erfährt, hat die Berliner Staatsanwaltschaft gegen den Bruder Hugo Stinnes', Edmund Stinnes, die Voruntersuchung wegen der bekannten Aga-Vorfälle beantragt. Dem Ersuchen ist stattgegeben worden.

Zu der Verhaftung des früheren Sekretärs von Hugo Stinnes jr., von Waldow, meldet die amtliche Pressestelle Berlin: Seit mehreren Wochen schwebt beim Untersuchungsrichter beim Landgericht I eine Voruntersuchung gegen mehrere Personen, die verdächtig sind, in betrügerischer Weise deutsche Anleihen als Altbesitzanleihen angemeldet zu haben. In die Angelegenheit ist auch ein früherer Angestellter des Hugo-Stinnes-Konzerns verwickelt. Es handelt sich um ähnliche Betrügereien mit Altbesitzanleihen, wie sie dem Bankier Kunert zu Last gelegt werden. Es ist gelungen, zu verhüten, daß das Reich um erhebliche Summen geschädigt wurde. Es besteht der Verdacht, daß weitere Betrügereien mit Altbesitzanleihen von anderen Personen vorgenommen worden sind. Die Ermittlungen werden von der Staatsanwalt I Berlin geführt, und es wird gebeten, zweckdienliche Mitteilungen dorthin zu richten.

Pexavon gibt dem Haar eine lockere Fülle

Lipper Land

Ein Bild für den Lloyddampfer „Lippe"

Aus dem Büro des Landespräsidiums wird uns geschrieben:

Der Norddeutsche Lloyd hat einen während des Krieges erbauten Dampfer, der auf Grund des Friedensvertrages an England ausgeliefert werden mußte und vom Lloyd gegen Ende 1927 für seine Ostasien-Fahrten zurückerworben ist, den Namen „Lippe" gegeben.

Das Landespräsidium hat diesem Dampfer „Lippe" ein für das Speisezimmer bestimmtes Bild geschickt. Das Bild ist in dem Schaufenster der Buchhandlung C. Hammann einige Tage ausgestellt. Es ist gefertigt von dem Maler Karl Henkel in Horn und gibt den Blick von Fissenknick auf die sonnige Landschaft Schönemark wieder mit dem Hermannsdenkmal und der Bergkette im Hintergrunde.

Wichtig für Motorradfahrer

Von der Lipp. Regierung, Abt. des Innern, wird uns geschrieben:

Zahlreiche Klagen aus dem Publikum über das Knattern der Motorräder und die dadurch hervorgerufene Belästigung der Straßenpassanten haben Anlaß gegeben, die Polizeibehörden des Landes zu einem strengen Einschreiten gegen Motorradfahrer, deren Räder übermäßig knattern, anzuweisen. Die Polizeibehörden werden in Zukunft nicht nur mit Strafen wegen solcher Belästigungen vorgehen, sondern auch mit Hilfe von Sachverständigen auf der Straße die Ursachen des starken Knatterns der Motorräder feststellen und in geeigneten Fällen für die Ausschließung solcher Räder vom Verkehr Sorge tragen.

Ein Nachspiel zum Fall Neumann

Die kleine Strafkammer in Bielefeld hatte sich am Donnerstag mit einer Berufung zu befassen, die die aus dem Prozeß Neumann bekannte Haustochter Emma Büscher aus Hemmenstek gegen ein Urteil des Vlothoer Amtsgerichts wegen Beleidigung und Sachbeschädigung zu 100 RM. Geldstrafe eingelegt hatte. Emma Büscher war seinerzeit, wie erinnerlich, vom Detmolder Schwurgericht wegen Meineides zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt worden. Die Strafe wurde ihr dann auf dem Gnadenwege erlassen, weil sie — wie das Schwurgericht feststellte — unter dem suggestiven Einfluß des Predigers Neumann gehandelt hatte. Dieser Meineidsprozeß hat lange Zeit die Oeffentlichkeit in starkem Maße beschäftigt. Als der Verlobte der B. die Verlobung aufhob, legte die Braut dem Vater ihres Kindes das Kind eines Abends auf die Fensterbank. Der Bräutigam, dessen Vaterschaft durch Blutprobe erwiesen ist, wies die Mutter barsch ab. In höchster Aufregung schlug diese mehrere Fensterscheiben ein. Die kleine Strafkammer Bielefeld ermäßigte die Geldstrafe in Anbetracht der begreiflichen Erregung der Angeklagten auf 10 RM. Der Exbräutigam wurde zur Tragung von vier Fünfteln der Kosten verurteilt.

Reit- und Fahrturnier in Bad Meinberg

Ueberaus zahlreiche Nennungen. — Die Reichswehr im Sattel. — Starke Beteiligung am Querfeldeinrennen. — Der Turnierplatz in bester Verfassung.

Für das am heutigen Sonnabend und am morgigen Sonntag in Bad Meinberg stattfindende Reit- und Fahrturnier verbunden mit einem großen Querfeldeinrennen über 3000 Meter sind bis gestern überaus zahlreiche Nennungen eingegangen. Unter den vielen Reitern finden wir Vertreter des Reitsports, die bei den letzten großen Bäderturnieren gegen stärkste Konkurrenz in Ehren bestanden und erste Siege heimbrachten.

Ganz besonderes Interesse konzentriert sich bei diesem Turnier auf den Start zahlreicher Vertreter unserer Reichswehr. Wir finden neben einer größeren Abteilung des Reiterregiments 15 aus Paderborn Teilnehmer einer in Höchstform befindlichen Abteilung der Stettiner Minenwerfer-Abteilung und einer weiteren Abteilung der im Sennelager weilenden Maschinengewehr-Abteilung. Weiter interessiert der Start vieler lippischer Reiter, die mit den in der Heimat großgezogenen Pferden um Sieg und Ehre streiten.

Bei einer gestern vorgenommenen Besichtigung des geradezu einzigartig gelegenen Turnierplatzes an der Windmühle hörte man des weiteren von einer starken Beteiligung an dem großen Querfeldeinrennen über 3000 Meter. Nicht weniger als 15 Reiter melden sich am Start. Allen Freunden des edlen Kampfes auf grünem Rasen steht ein pferdesportlicher Hochgenuß bevor.

In letzter Stunde weisen wir nochmals darauf hin, daß das Turnier am heutigen Mittag mit einem großen Geländeritt über 15 Kilometer eingeleitet wird. Gegen 5 Uhr treffen die Teilnehmer an der Windmühle ein. Der erste Tag wird mit einem Fest der Landwirte in dem großen Zelt bei der Windmühle beschlossen.

Der Hauptturniertag am Sonntag bringt um 8 Uhr die verschiedensten Sprung-, Dressur- und Hindernisprüfungen und wird durch das bereits erwähnte Querfeldeinrennen gekrönt. Nach der abends um 7 Uhr in der Wandelhalle im Kurpark stattfindenden Preisverteilung beginnt in den Sälen der Hotels Fricke u. Beermann der offizielle Turnierball.

Ganz besonders sei auf die bequeme Erreichung des Turnierplatzes hingewiesen. Ab 1 Uhr mittags verkehren nach Bedarf am Eingang zum Kurpark viele Kraft-Sonderwagen. Für Fußgänger geht der Weg am Schanzenberg entlang zum Forsthaus und von dort etwa 300 Meter durch den Wald zur Windmühle, in deren unmittelbarer Nähe sich der Turnierplatz befindet.

Der unter der Leitung des Landstallmeisters Albert hergerichtete Turnierplatz befindet sich in allerbester Verfassung. Bleibt nur zu wünschen, daß die großen Anstrengungen durch reichen Besuch ausgezeichnet werden. Die überaus stark besetzten Konkurrenzen sorgen für besten Sport. Im übrigen ist in jeder Weise bestens gesorgt, den zahlreich nach Meinberg kommenden Besuchern und Gästen beste Abwechslung zu bieten.

— **Meldungen für die Offizierslaufbahn.** Zahlreiche beim Reichswehrministerium eingehende Gesuche um Einstellung als Offiziersanwärter müssen abschlägig beschieden werden, weil die Frist für die Meldungen abgelaufen ist. Es darf daher nochmals darauf hingewiesen werden, daß Meldungen für die Offizierslaufbahn alljährlich nur vom 1. 4. bis 31. 5. erfolgen können. Wer den diesjährigen Termin versäumt hat, kann, sofern er nicht überaltert ist, seine Meldung im nächsten Jahre bei dem selbst zu wählenden Truppenteil anbringen. Anwärter, die vor der Reifeprüfung einer höheren Schule stehen, melden sich zweckmäßig nicht erst nach bestandener Prüfung, sondern im letzten Schuljahr zu dem festgesetzten Termin.

Detmold

— **Diebstahl.** Am Donnerstag abend wurde von einem Auto, das bis Mitternacht in der Bahnhofsstraße stand, der Kühlerverschluß gestohlen. Der Verschluß hat die Marke „Thermobug" mit Flügel. Sachdienliche Mitteilungen über den Verbleib erbittet die staatliche Kriminalabteilung in der alten Schule am Markt.

— **Ein Kinderfest** für die Kinder seiner aktiven und passiven Mitglieder veranstaltet der Männergesangverein „Frohsinn" am Sonntag, dem 29. Juli, nachmittags 3 Uhr, in den Anlagen des Falkenkruges. Eine Kaffeetafel mit Kuchen für das kleine Volk wird den Reigen der Veranstaltungen eröffnen. Hieran anschließende Spiele mit Verteilung von Preisen werden den Nachmittag ausfüllen. Den Schluß der Kinderbelustigung bildet ein Fackelreigen. Auch für die Erwachsenen ist für Unterhaltung gesorgt. Während die Herren sich mit Preisschießen unterhalten, werden die Damen in friedlichen Wettkämpfen um die bereitgestellten Preise zu ringen Gelegenheit finden. Konzertliche Darbietungen und Gesellschaftstanz füllen die übrige Zeit aus. Allen Teilnehmern werden daher einige genußreiche Stunden bevorstehen.

— **Konzert im Palaisgarten.** Wir weisen nochmals empfehlend auf das Promenadenkonzert hin, das die Reichswehrkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Mietusch morgen, Sonntag, vormittags 11¼ Uhr, im Palaisgarten veranstaltet zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins. Eintritt nur 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.

— **Am Krummen Hause** findet am Sonntag abend 8¼ Uhr das ursprünglich für Freitag vorgesehene große Militär-Konzert statt. Das Konzert wird dieses Mal einen Operettenabend darstellen, wobei alte und neue Weisen zu Gehör gebracht werden. Außerdem werden aber auch die beliebten Fanfaren-Märsche und sonstige Stücke auf dem Programm nicht fehlen, sodaß gewiß jeder Besucher auf seine Kosten kommen wird. Die Leitung liegt in den bewährten Händen des Herrn Obermusikmeisters Mietusch.

— **Im Hotel „Friedenstal"** ist heute ein Operetten- und Solisten-Abend angesetzt, für dessen Ausführung in dem Pianisten Foerstner aus Salzuflen eine erstklassige Kraft gewonnen wurde. Herr Foerstner wird die Gäste u. a. mit dem Vortrage der 2. Liszt'schen Rhapsodie erfreuen. Das Duo Disput-Foerstner wird außerdem altbekannte Operettenweisen zum Vortrag bringen. (Siehe Anzeige.)

— **Landestheater.** Der mit großem Beifall aufgenommene Schwank „Das Opferlamm" von Oscar Walther und Leo Stein gelangt morgen, Sonntag, zur Wiederholung. Der prickelnde Humor dieses ausgezeichneten Schwankes und die lustigen Verwechslungen sind so recht geeignet, die Besucher in die allerbeste Stimmung zu versetzen. Wir können den Besuch dieser Vorstellung nur bestens empfehlen. — Der Mittwoch bringt dann den Schwank „Herrschaftlicher Diener gesucht" von Eugen Burg und Louis Taufstein.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 27. Juli. **Felddiebstahl.** In der letzten Nacht wurden aus einem Garten mehrere Stachelbeersträucher ihrer Früchte beraubt. Die jetzt herrschende Zeit der Reife läßt es angebracht erscheinen, daß jeder Garten- und Feldbesitzer ein wachsames Auge auf Felddiebe hat.

Verlebeck, 28. Juli. **Missionsfest.** Am Sonntag nachmittag findet hier auf dem Kolonate Grote Nr. 40 wie alljährlich eine Missionsfeier statt. Nach einer einleitenden Ansprache von Herrn Superintendent Lamberg wird Herr Pastor Kottmeyer aus Bad Meinberg die Festrede halten, in welcher er Mitteilung über den augenblicklichen Stand der Missionsarbeit machen wird. Zahlreiche Teilnahme nicht nur aus unserem Ort, sondern aus der ganzen Gemeinde ist sehr erwünscht. Die Feier beginnt um 3,30 Uhr.

Hausteubeck, 26. Juli. **Das Schützenfest** am vergangenen Sonntag nahm einen sehr schönen, von gutem Wetter begünstigten Verlauf. Nachdem am Morgen das übliche große Wecken geblasen worden war, galten die Feierlichkeiten des ganzen Tages dem Schützenkorps. Von morgens 8 Uhr an herrschte reges Treiben. Anläßlich des Festzuges durch das geschmückte Dorf hielt der Schützenoberst, Herr Meier, eine Ansprache, in der er auch der verstorbenen Kameraden gedachte. Hierauf nahm der diesjährige Schützenkönig, Herr Leimkühler, die Parade des Korps ab. Der Nachmittag und Abend vereinigte dann die Schützen und die Bevölkerung unseres Ortes zu frohem Treiben auf dem Festplatz.

Brokhausen, 27. Juli. **Fundunterschlagung?** Am Freitag vormittag gegen 11 Uhr wurde der 12-jährige Sohn des Gastwirts M. von seiner Mutter beauftragt, eine Weste und eine Hose nach dem Schneider zu bringen. Der Junge hat die Hose unmittelbar vor dem Hause verloren, ohne den Verlust zu bemerken. Ein für ein Salzufler Kinderheim tätiger Kollektensammler hat kurz nachdem den Weg passiert. Der inzwischen auf den Verlust aufmerksam gewordene Knabe eilte zurück, konnte die Hose aber nicht mehr vorfinden. Er lief nun dem Herrn nach, den er auf der Landstraße einholte, der aber von der Hose nichts wissen wollte. Es ist aber festgestellt worden, daß nur der Mann die Stelle in der fraglichen Zeit passiert hatte und später zwei Pakete bei sich hatte, nachdem er erst ein Paket trug. Man kann gespannt sein, wie die Sache enden wird.

Bad Salzuflen

— **Agnes del Sarto**, eine Lautensängerin von hervorragendem Ruf, wird am Montag abend mit einem fröhlichen Durcheinander zur Laute eine sicherlich dankbare Zuhörerschaft begeistern. Wo immer sie sich dem erstaunten und gerade auf diesem Gebiete meist nicht anspruchslosem Publikum zeigte, da bejubelte man ihre außergewöhnlichen Leistungen und fand in den Presseberichten nicht genug der Worte, ihre seltene Kunst zu loben. Es muß also immerhin schon lohnen, eine solche sicherlich sehr interessante Bekanntschaft zu machen und diesen Lautenabend eigener Art zu besuchen.

— **Kurtheater.** Heute Gastspiel von Emil Becker als Inspektor Bräsig. Die Zeitungen schreiben: Geheimer Intendanzrat Becker hat an diesem Abend sein Bestes gegeben. Wie er so vor uns stand als Onkel Bräsig, breitspurig und voller kindlicher Herzensgüte, war er wie die lebendig gewordene Romanfigur. In seinem Bräsig lebt Reuter noch einmal. Mehr des Guten über diese Leistung zu sagen ist wohl nicht möglich. Jedenfalls hat die Aufführung erreicht, daß das Publikum für ein paar Stunden ganz vergaß, was heute ist, und in einen glücklichen, schönen Traum versank, der es zu poetisch verklärten Gestalten aus Fritz Reuters lachenden, frohen Reiche führte. — Das reizende Lustspiel „Fridericus Rex oder Die Ballerina des Königs" gelangt am Dienstag, 31. Juli, nochmals zur Aufführung.

Schötmar

— **Aus dem Stadtparlament.** Vor der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag fand zunächst eine Besichtigung des Bauplatzes der Vereinsbank statt. Die Bebauungsfläche mit einer Front von 24 m und einer Tiefe von 21,50 m wurde genehmigt. In der Sitzung selbst kamen nur kleinere Sachen zur Sprache. Wegen des Prozesses Niekamp wurde seitens des Stadtv. Lambracht eine Anfrage eingebracht, die vom Bürgermeister dahingehend beantwortet wurde, daß das Verhalten der fraglichen Polizeibeamten nicht korrekt gewesen sei und daß daher Berufung gegen das Urteil des Gerichtes eingelegt worden sei. Der Bürgermeister rügt sodann das Vorgehen der Polizei in dem fraglichen Fall. Es werden sodann die Herren Siegmann und Branding als Wahlmänner für die Beisitzerwahl zum Verwaltungsgericht ernannt. Eine Eingabe des Turnvereins von 1863, den Sportplatz in Zukunft Jahnplatz zu nennen, wird genehmigt, während die weitere Eingabe, die Uferstraße Jahnstraße zu nennen, vorläufig zurückgestellt werden muß, da die Straße in ihrer heutigen Verfassung

Die Landratsfrage im Detmolder Amtstag

Der Amtstag Detmold trat gestern nachmittag im Hotel Arminius in Detmold zu einer Vollsitzung zusammen.

Die Sitzung wurde um 3.30 Uhr durch den stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Kreisinspektor Kate-Detmold eröffnet, der feststellte, daß sämtliche Abgeordneten anwesend seien. Unter Punkt 1 erfolgte die

Abnahme der Rechnung des Krankenhauses Lage für das 2. Halbjahr 1927.

Sie schließt mit einem Fehlbetrage von 5415.86 RM. ab. Der Fehlbetrag aus dem 1. Halbjahr beläuft sich auf 6619 RM., so daß ein Gesamtfehlbetrag von 12 034.86 RM. zu verzeichnen ist. In dem Voranschlag hatte man mit einem Fehlbetrag von 9462 RM. gerechnet, der durch notwendige Umbauten natürlich erheblich überschritten wurde. Die Rechnung ist von den Mitgliedern des Amtstages, die zur Krankenhauskommission gehören, geprüft worden, und es wird empfohlen, die Abnahme der Rechnung vorzunehmen.

Hermann-Holzhausen bittet, bei Lieferungen für das Krankenhaus doch die Amtseingesessenen mehr zu berücksichtigen wie bisher. Die Abnahme der Rechnung erfolgt daraufhin einstimmig. Unter Punkt 2 beschäftigte man sich nochmals mit der

Aenderung des Krankenhausvertrages mit der Stadt Lage.

Bisher hat die Stadt Lage zu den Unkosten zwei Fünftel und das Amt drei Fünftel getragen. Das Amt Detmold verlangt nun, daß die Stadt Lage vorab die Hälfte der Kosten trage. Von den restlichen Kosten sollen dann zwei Fünftel von der Stadt Lage und drei Fünftel vom Amte getragen werden. Der Stadtrat von Lage erklärt sich nun bereit 20 Prozent vorab zu tragen, wenn die Pflegesätze für die Siechen von 1.50 auf 2.00 RM. erhöht werden und wenn bei Lieferungen die Gewerbetreibenden von Lage mehr berücksichtigt werden. Hiermit kann sich der Amtstag nicht einverstanden erklären, und er muß auf seinem ersten Vorschlag beharren, da doch die Stadt Lage die meisten Vorteile durch das Krankenhaus hat.

Schönlau-Remmighausen (Bürg.) bittet, es beim ersten Vorschlag zu lassen. Hermann-Holzhausen (Soz.) ist gegen eine Erhöhung der Pflegesätze für die Siechen. Erkamp-Müssen (Bürgerl.) betonte, daß die Amtseinwohner des alten Amtsgemeinderates Lage sehr viel an Lebensmitteln freiwillig an das Krankenhaus abgeliefert haben. Daraufhin bleibt es beim alten Vorschlag.

Einstimmig und ohne Debatte angenommen wurden folgende Punkte: Uebernahme der Richtlinien für die Handhabung der Kündigung der Landesbeamten. Uebernahme der Bestimmungen über Gewährung von Uebergangsgeld an lippische Staatsangestellte. Uebernahme des Erlasses des Reichsministers der Finanzen, betr. Uebergangsgeld für weibliche Angestellte. Uebernahme der lippischen Grundsätze über die Anrechnung von Vordienstzeit als ruhegehaltsfähige Dienstzeit.

Eine längere Debatte löste der Antrag der Landwirtschaftskammer auf

Gewährung eines Zuschusses zur Landwirtschaftlichen Schule in Lage

aus. Gefordert wird ein Betrag von 2000 RM. Das Amt Brake hat für die Landwirtschaftliche Schule in Hohenhausen einen Zuschuß von 3000 RM. bewilligt. Auf eine Anfrage von Dormeier-Heidenoldendorf (Soz.) antwortet Schönlau-Remmighausen (Bürg.), daß die jungen Leute in den landwirtschaftlichen Schulen eine gewissenhafte Ausbildung im Interesse der Landwirtschaft genößen, die ihnen die Fortbildungsschule nicht bieten könnte. Nach einem zweijährigen Kursus sind die jungen Leute außerdem vom weiteren Fortbildungsschulunterricht befreit. Niebuhr-Pivitsheide (Soz.) erklärt, daß der Etat der Landwirtschaftskammer sich auf ca. 140 000 RM. belaufe, davon entfielen allein 40 000 RM. auf die Gehälter der angestellten Lehrer. So gern die linke Seite einen Zuschuß leisten wolle, könne sie sich bei der augenblicklichen schlechten Finanzlage des Amtes dazu nicht entschließen. Außerdem würde hierdurch ein Präzedenzfall geschaffen, da dann die Tischlerfachschulen und ähnliche Institute ebenfalls Zuschüsse verlangen würden. Schönlau-Remmighausen (Bürg.) hebt nochmals die Vorzüge der landwirtschaftlichen Schulen hervor. Wenn die jungen Leute die Fortbildungsschulen besuchen müßten, dann wären die Gemeinden Träger der Kosten. Rolte-Leopoldsthal (Soz.) verkennt zwar nicht die Vorzüge der landwirtschaftlichen Schulen, hat aber dieselben Bedenken wie Niebuhr. Grüttemeier-Hiddesen (Bürg.) macht den Vorschlag, den Antrag zur weiteren Klärung bis zur nächsten Sitzung zurückzustellen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Eine ebenfalls sehr lebhafte Debatte entspann sich beim Punkte:

Bekanntmachung der Sitzungen des Amtstages.

Der Amtstag hatte einen Beschluß gefaßt, diese Bekanntmachungen durch die drei Detmolder Zeitungen zu veröffentlichen. Dafür sollten die Bekanntmachungen im Staatsanzeiger unterbleiben. Hiermit hat sich die Regierung nicht einverstanden erklärt, da eine Nichtveröffentlichung der Bekanntmachungen im Staatsanzeiger gesetzlich nicht zulässig ist. Die Landratskonferenz hat diese Mitteilung zur Kenntnis genommen, aber keinen weiteren Beschluß gefaßt. Schneider-Hagen (Soz.) ist trotzdem für Veröffentlichung in der Presse. Kreisinspektor Kate gibt bekannt, daß die Kosten für Veröffentlichungen sich im Jahre 1926 auf 679 RM. belaufen hätten, für 1927, soweit bisher zu ersehen ist, nur 152 RM. Schönlau-Remmighausen (Bürg.) erklärt, daß die Presse ja genaue Berichte über die Amtstage bringe. Wenn man sparen wolle, müsse auch hier gespart werden. Hermann-Holzhausen (Soz.) erklärt, daß die Amtseingesessenen ein Interesse daran hätten, zu wissen, wann Sitzungen sind. Er erklärt für die Linke, daß sie für Veröffentlichung in der Presse sei. Grüttemeier-Hiddesen (Bürg.) schlägt vor, genaue Unterlagen über die evtl. Höhe der Kosten zu sammeln und dem Amtsausschuß das weitere zu überlassen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Für den Deutschen Ostmarkenverein war ein Beitrag von 50 RM. bewilligt. Man wollte gern Auskunft haben, wozu die Gelder verwendet werden. Die Auskunft liegt vor und wird von Herrn Kreisinspektor Kate vorgelesen. Der Ostmarkenverein bittet um Erhöhung des Beitrages auf 100 RM. Dem kann der Amtstag infolge der schlechten Finanzlage nicht zustimmen. Dann wurde zur

Wahl der Beisitzer für die Verwaltungsgerichte

geschritten. Von der linken Seite wurden vorgeschlagen: Strate-Heiligenkirchen, Vollhorst-Müssen, Linnemann-Leopoldsthal, Kerkhoff-Eichholz, Strate-Heiden, Hermann-Holzhausen. Von der rechten Seite wurden namhaft gemacht: Schönlau-Remmighausen, Grüttemeier-Hiddesen, Strunk-Wissentrup, Niewald-Niewald, Lübbertmeier-Schlangen, Flüchter-Cappel und Tappe-Meinberg (Amt u. Gemeinde). Der Amtstag erklärte sich mit der Wahl einverstanden.

Nunmehr kam man zum Hauptpunkt der Tagesordnung:

Besetzung der Landratsstelle

Kreisinspektor Kate stellte zunächst den Antrag, über diesen Punkt unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zu verhandeln und gab sodann folgende amtliche Erklärung ab:

„Zu Beginn des Monats war ich mit zwei Herren des Amtsausschusses zum Landespräsidium bestellt worden. Hier ist uns von dem Vertreter des Landespräsidiums, Herrn Oberregierungsrat Heise, eröffnet worden, daß das Landespräsidium die Absicht habe, die Detmolder Landratsstelle kommissarisch mit Herrn Assessor Schweiger zu besetzen und Herrn Kreisinspektor Gruner als Landrat nach Blomberg zu berufen. Das Landespräsidium hat mich beauftragt, die Stellungnahme des Amtstages zu der beabsichtigten Stellenbesetzung herbeizuführen. Herr Kreisinspektor Gruner war kurz vor seinem Urlaub zum Landespräsidium berufen worden. Hier ist ihm eröffnet worden, daß man beabsichtige, ihm die Landratsstelle in Blomberg zu übertragen. Derzeit hat sich Herr Kreisinspektor Gruner damit einverstanden erklärt. Damit war für ihn die Angelegenheit erledigt."

Dem Antrag auf Ausschluß der Oeffentlichkeit wird sowohl von bürgerlicher wie auch von sozialdemokratischer Seite widersprochen, sodaß der Antrag damit einstimmig abgelehnt ist. Dagegen wird beschlossen, die Sitzung auf eine Viertelstunde zu unterbrechen. Nach längerer interner Beratung wird die öffentliche Sitzung wieder eröffnet. Namens der sozialdemokratischen Fraktion erklärt Riggemann-Bad Meinberg: Nachdem sich Herr Gruner mit den beabsichtigten Maßnahmen des Landespräsidiums einverstanden erklärt hat, sehen wir keine Veranlassung mehr, uns noch weiter mit den Dingen zu beschäftigen und betrachten die Angelegenheit als erledigt.

Grüttemeier-Hiddesen (Bürgerl.) erklärt, daß die zusagende Antwort des Herrn Kreisinspektors Gruner gewissermaßen unter dem Zwange der gegebenen Sachlage erfolgt sei. Man habe ihn vor die Alternative gestellt: Willst du Landrat werden oder nicht? Die Tätigkeit des Herrn Gruner sei jederzeit mit hohem Lob anerkannt worden. Der Redner betont, daß seine Freunde sich für die sofortige Besetzung des Detmolder Landratspostens mit Herrn Gruner entschieden hätten. Sollte das Landespräsidium aber stichhaltige Gründe dafür beibringen, daß die Berufung Gruners nach Blomberg unumgänglich notwendig sei, so fordere die bürgerliche Fraktion die sofortige Besetzung der Stelle mit einem Juristen.

Die linke Seite betont nochmals, daß sich eine Beschlußfassung erübrige. Sie betrachte die Sache als abgetan.

Vorsteher Nolte-Bahlhausen (Vorsteherausschuß) bittet den Amtstag, ein einstimmiges Votum zu fassen, und geschlossen für Herrn Gruner einzutreten, der sich jederzeit mit ganzer Kraft ohne Bindung an irgend eine Partei für das Wohl des Amtes eingesetzt habe. Seine Zusage gegenüber dem Landespräsidium könne man ihm nicht verdenken. Er sei aber der Ansicht, wenn der Amtstag sich einstimmig für Herrn Gruner entscheiden werde, so werde das Landespräsidium an dieser Willenskundgebung nicht vorbeigehen können.

Riggemann-Bad Meinberg (Soz.) führt aus, daß auch seine Freunde stets die Tätigkeit des Herrn Gruner anerkannt hätten, doch könnten sie von ihrer Stellungnahme nicht abgehen.

Grüttemeier-Hiddesen (Bürgerl.) bedauert, daß es nicht möglich gewesen sei, den folgenden, in engerer Kommission aufgestellten Antrag auch im Amtstag durchzubringen:

Der Amtstag spricht dem bisherigen Leiter des Amtes Detmold, Herrn Kreisinspektor Gruner, sein vollstes Vertrauen aus. Bezüglich der Besetzung der Detmolder Landratsstelle wird auf das Vorschlagsrecht gemäß § 130 der Gemeindeverfassung verzichtet und die Entscheidung dem Landespräsidium überlassen.

Wenn Herr Gruner zum Landrat ernannt werden solle, so könne er auch in dem Bezirk bleiben, in dem er seit Jahren eingearbeitet sei. Die kommissarische Neubesetzung der Stelle müsse sich zum Schaden des Amtes auswirken.

Nach weiterer Debatte beantragt Schönlau-Remmighausen (Bürg.) Schluß der Debatte. Hierauf wird über den zum Antrag erhobenen Vorschlag Grüttemeier, die sofortige Besetzung der Stelle mit Herrn Gruner oder, falls zwingende Gründe für seine Berufung nach Blomberg vorgebracht werden, mit einem Juristen zu fordern, abgestimmt. Der Antrag wird mit 15 zu 15 Stimmen bei Stimmenthaltung des Vorsitzenden abgelehnt. Damit ist auch dieser Punkt der Tagesordnung erledigt.

Unter

Verschiedenes

wird zunächst über die Beschaffung von Hundesteuermarken verhandelt. Bisher sind die Hunde im Bezirk des Landratsamtes Detmold nicht mit Steuermarken versehen. Der Amtsausschuß hat sich bereits mit der Sache befaßt und die Entscheidung dem Amtstag überlassen. Dieser verweist die Sache aber an den Ausschuß zur Nachprüfung zurück. Sodann werden von mehreren Amtstagsmitgliedern Beschwerden über schlechte Wegeverhältnisse vorgebracht und eine beschleunigte Abhilfe gefordert. Riggemann-Bad Meinberg (Soz.) begründet einen Antrag, der Amtsausschuß möge Vorbereitungen zur Neuwahl der Amtssparkassenvorstände treffen, damit diese in der nächsten Sitzung des Amtstages vorgenommen werden könne. Dabei möge auch die Frage geprüft werden, ob nicht zweckmäßigerweise die drei Kassen unter eine einheitliche Leitung gebracht werden sollen. Auch die Aufwertungsangelegenheit bei der Amtssparkasse Lage müsse beschleunigt erledigt werden. Der Amtstag ist mit der Ueberweisung dieses Antrages an den Amtsausschuß einverstanden. Einstimmig spricht sich der Amtstag sodann für die Beibehaltung der Steuerhebestellen aus. Nachdem darauf noch einige weitere Anregungen bezüglich Wegeverhältnisse zur Kenntnis genommen sind, wird die Sitzung um 6 Uhr geschlossen.

Vom Tode zurück

Schicksale eines Deutschen auf der Teufelsinsel.
Von Walter Herrmann.

7. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

IX.
Ankunft in Guyana.

Der 5000-Tonnen-Dampfer „La Loire", in Saint Nazaire beheimatet, brauchte zu seiner Reise nach Guyana, die er nur in Algier unterbrach, um dort die afrikanischen Deportierten aufzunehmen, 22 Tage. Ich befand mich während dieser Reise auf dem Deck in einem der Schiffs-Spitäler, deren es vier gab: eines für die Sträflinge, das andere für die Mannschaften, eines für die Offiziere und ein viertes für Irre. Auf jeder Fahrt gab es mehrere Wahnsinnsausbrüche, diesmal wurden drei Leute irrsinnig, darunter ein Matrose.

Bis auf die Kranken waren alle Gefangenen in großen Zellen im Zwischendeck eingeschlossen — jede Zelle für 80 Mann, doch wurden immer mehr als 100 hineingestopft —, die sie nur einmal im Tage für eine Stunde verlassen durften, um auf dem Deck frische Luft zu schöpfen. Furchtbar war dieser Schiffskerker bei stürmischem Wetter, wenn die meisten Gefangenen von Seekrankheit befallen wurden und Tag und Nacht in dem schrecklich verschmutzten, engen Raum und seiner verpesteten Luft ausharren mußten. Auch der Aufenthalt auf Deck war keine Erholung, da die Gefangenen in einer Reihe antreten und sich vollkommen bewegungslos verhalten mußten.

In Algier wurden 182 Araber an Bord gebracht. Der Prozentsatz an Arabern unter den Deportierten ist erstaunlich groß. Sie sind meistens wegen schwerer Gewalttätigkeitsverbrechen, wegen Mordes und Raubes, verurteilt. Als ich diese Leute später näher kennenlernte, wuchs mein Erstaunen noch, denn gerade die Araber erwiesen sich bei einigermaßen vernünftiger Behandlung als leicht lenksame, dankbare und nach ihren primitiven Begriffen als ausgesprochen ehrliebende und gutherzige Menschenkinder. Strenge, mit Gerechtigkeit gepaart, fügen sie sich unbedingt, aber ihr leicht verletzliches Gefühl für Ehre und persönliche Würde führt bei schlechter Behandlung bei ihnen zu wilder Wut und grausamer Rache. Diese Empfindungen zu schonen, ist allem Anschein nach den Franzosen in ihren afrikanischen Kolonien und Protektoraten nicht gegeben.

Von den übrigen Strafgefangenen erhielt ich, da ich sie nur einmal im Tage an Deck sah, zu dieser Zeit nur das unbestimmte Bild einer traurigen Masse. Die meisten waren jüngere Leute, doch sah man auch grauhaarige, alte Verbrecher und blutjunge Menschen. So fielen mir zwei ganz knabenhafte Gestalten auf, und in der Tat waren es Gefangene von 17 Jahren aus der Gegend von Bordeaux und trotz ihrer Jugend schon Verbrecher gemeinster Sorte: Zuhälter, die wegen mehrfacher Beraubung und schwerer Körperverletzung zu vieljähriger Deportation verurteilt waren.

Später, auf Guyana, hörte ich wieder von ihnen. Sie wurden im Matrosendienst an der Küste verwendet, um von den ankommenden Schiffen Waren und Personen an Land zu bringen. Eines Tages wurde eine neue Dampfschaluppe der Verwaltung ausprobiert und alle Welt war am Kai von St. Laurent versammelt, um das neue Boot zu bewundern. Die Gäste waren am Landungsplatz ausgestiegen, und das Boot, geführt von den beiden Jungen aus Bordeaux und noch fünf anderen Gefangenen, stieß ab und hielt auf das offene Meer zu. Es grüßte, während der Direktor der Pénitencière (Strafverwaltung), die staunende Menge, die Besatzung der Schiffe im Hafen interessiert den Manövern zusahen, das Regierungsgebäude, an dem es vorüberfuhr, mit dreimaligem Flaggensalut und signalisierte sodann: „Adieu! Auf Nimmerwiedersehen!" Man hätte sie auch nie wiedergesehen, wenn die Regierung von Holländisch-Guyana, wo sie glücklich landeten, sie nicht wieder ausgeliefert hätte, da gerade in jener Zeit Mordtaten, begangen von Flüchtlingen aus der Strafkolonie, sich besonders gehäuft hatten.

Am 22. Juli 1914, am Nachmittag, kamen die Inseln „du Salut", die dem Festland vor Guyana vorgelagert sind, in Sicht. In der wunderbar klaren Luft dieses Himmelsstriches leuchtete schon auf weite Entfernung das saftige Grün der Inseln auf, das zusammen mit dem Bilde der ragenden Palmen ein wahres Paradies inmitten des Ozeans vortäuschte.

Die „Loire" ließ die Anker fallen und ihre Dampfsirenen ertönen, und von der größten der Inseln, „La Royale", dem Sitz der Verwaltung der Inseln, sah man alsbald Boote abstoßen, die sich rasch dem Schiffe näherten. Schon lange zuvor standen die künftigen Bewohner des in seinem Anblick so trügerischen Märchenlandes, bepackt mit ihren Habseligkeiten, auf dem Deck. In allen Gesichtern, nur nicht in denen der Sträflinge, die schon einmal den Fuß auf diesen Strand gesetzt hatten, wie meines guten Ponsot, konnte man etwas wie Befriedigung lesen. Die entsetzliche Seefahrt im Käfig des Zwischendecks war vorüber, man sah wieder Himmel und Erde, und zwar den prachtvollsten blauesten Himmel und ein wunderschönes Stück Erde. An die Hölle glaubte ja doch keiner, ehe sie ihn nicht verschlungen hat.

Eilig und polternd stiegen die Sträflinge in die großen Leichter-Boote, als ob sie keine Zeit zu verlieren hätten. Von Zeit zu Zeit stieß eines der Boote ab, langsam entleerte die „Loire" ihre lebende Fracht. Die Kranken kamen zuletzt; mit mir Ponsot und zwei Araber, die wir in Algier aufgenommen hatten.

Ponsot stützte mich; er hatte auf der Reise eine große Zuneigung zu mir gefaßt, und der immer wieder besprochene gemeinsame Gedanke an Flucht verband uns noch mehr. Man hörte nichts als den gleichmäßigen Schlag der Ruder, bis das Boot am Kai anlegte.

Ein paar Sträflinge warteten hier, um die Kranken ans Land zu tragen. Mich faßte einer unter den Armen und schrie dabei einem anderen etwas zu. Der Klang der Stimme schien mir bekannt, ich sah in ein mit struppigen Bartstoppeln bedecktes, blasses Gesicht. Trotz der Veränderung erkannte ich dieses Gesicht sofort: es war der Sergeant Dechamps aus Dijon, den eine rätselhafte Schicksalsfügung mich als erstem auf Guyana begegnen ließ.

Er erkannte mich nicht, hatten mich doch Krankheit, Haft und Zuchthaustracht bis zur Unkenntlichkeit verändert. Und ich war froh darüber. Ich begegnete Dechamps später noch öfter, und der Zufall wollte es, daß ich noch einmal entscheidend in sein Leben eingreifen sollte.

Der Arzt, dem ich alsbald vorgeführt wurde, ließ mich ins Krankenhaus bringen, da ich an den Beinen fast völlig gelähmt war. Man legte mich auf eine Veranda, wo noch sieben Betten standen. Zwei davon waren besetzt, die Insassen starben langsam vor meinen Augen.

Andere Kranke kamen. Es war merkwürdig, wie etwa acht Tage später sich ihr bis dahin kameradschaftliches Benehmen, wie es sich unter Kranken so leicht einstellt, änderte. Sie hörten auf, mich anzusprechen, und tuschelten nur untereinander. Ich fühlte, daß etwas in der Luft lag.

Bis eines Tages während der ärztlichen Visite das Wort „Krieg" fiel.

Ich mochte den Arzt fragend angesehen haben.

„Ja, wir sind jetzt im Kriege mit Deutschland. Rußland kämpft gegen Deutschland und Oesterreich, und England geht auch mit uns. Und das wird noch lange nicht das letzte sein."

Fortsetzung folgt.

„**Machen Sie mich zu Ihrer Geliebten**", von Felix Dörmann (Drei-Kegel-Verlag, Berlin). Brosch. 4 Mk., geb. 5 Mk. — Ein unterhaltsames, spannendes, atemraubendes Buch. Mit den raffinierten Mitteln eines Schriftstellers, der alle Register der Leidenschaften beherrscht und über die Skala aller mondainen Allüren verfügt, werden in diesem Roman Begebenheiten und Erlebnisse geschildert, die Erfüllung bedeuten: Dem lebenshungrigen Großstadtmädel, dessen Sehnsüchte kleinbürgerliche Verhältnisse einengten, — dem unermeßlich reichen Mann und Herrscher über eine Weltproduktion, in dessen arbeitsreiches Leben zum letzten Mal die Liebe tritt. Falschspieler, Selbstmörder, Kurtisanen, Weltenbummler, Industriemagnaten, Künstler und exotische Frauen tanzen harmonisch einen unharmonischen Reigen. Das Tempo der Zeit reißt die Vorhänge des Lebenstempels entzwei und läßt den Leser eine Gegenwart erleben, die in kleinbürgerlichen Verhältnissen beginnt, die Atmosphäre europäischer Luxuszentren schildert und unter südwestlichem Sternenhimmel endet.

keine würdige Ehrung des Turnvaters Jahn bedeutet. Anschließend an die öffentliche Sitzung fand dann noch eine vertrauliche Sitzung statt, über die in der nächsten Sitzung am Donnerstag Bericht erstattet werden wird.

— **Sparkassengelder für Wohnungsbauten!** Unter dieser Ueberschrift ist eine Zuschrift aus dem Büro des Landespräsidiums veröffentlicht, mit welcher anerkannt wird, daß die lippischen Sparkassen durch vermehrte Hypothekenausgabe erheblich an der Förderung des Wohnungsbaues mitgearbeitet hätten. Zu denjenigen in dem Artikel erwähnten Sparkassen, die in besonderem Maße an der Beseitigung des Wohnungsmangels mitgewirkt haben und die den Bausparkonten erhebliche Vergünstigungen durch Angebot höherer Zinsen zu gewähren bereit sind, gehört auch die Amtssparkasse Schötmar. Es wäre zu wünschen, daß von dieser Einrichtung ausgiebig Gebrauch gemacht wird, da besonders günstige Zinsen für Baukapitalsparer festgesetzt sind.

Amt Schötmar

Retzen, 26. Juli. Jubiläum der Sonntagsschule. Am Sonntag, dem 29. Juli, nachmittags 8¼ Uhr, feiert die hiesige Sonntagsschule ihr 25jähriges Bestehen. Zur Verschönerung der Feier werden der Jugendbund- und Kinderchor Lieder vortragen. Als Festredner ist Herr Rektor Fischer-Herford gewonnen worden. Sehr erfreulich ist es auch, daß die Begründer der Sonntagsschule, Herr und Frau Ridderbusch, noch heute im Dienste der Sonntagsschule stehen. Jedermann ist zu der Jubelfeier herzlich eingeladen.

Lage

— **Rege Bautätigkeit.** Auf dem durch die Stadt zu den günstigsten Landessiedlungsbedingungen freigestellten Bauflächen an der Hardisser Straße ist mit dem Bau eines Wohnhauses begonnen worden. Es liegen bereits weitere Kaufanträge vor. Nach Angabe der Bauherren, die von auswärts kommen, haben sie gerade deswegen Lage zur Errichtung ihrer Wohnstätten gewählt, weil ihnen hier durch die günstigen Eisenbahnverbindungen nach allen Richtungen die Gelegenheit gegeben ist, infolge der schwankenden Arbeitsverhältnisse in der Industrie jederzeit ihren Arbeitsort ohne nennenswerte Aenderung der Wohn- und Lebensverhältnisse zu wechseln. Diese Ueberlegung zeugt von einer starken Erkenntnis unserer Zeitverhältnisse; tatsächlich hat gerade Lage für die Ansiedlung die allergünstigsten Vorbedingungen unter den lippischen Städten.

—**Probealarm.** Gestern abend und nachts wurde die neue Feueralarmsirene ausprobiert. Wie uns gesagt wurde, konnte man das Signal in allen Stadtteilen gut hören.

— **Die Militärversorgungsgebührnisse** werden beim hiesigen Postamt heute, Sonnabend, 28. d. M., während der Schalterdienststunden gezahlt.

Amt Lage

Augustdorf, 27. Juli. Feueralarm. Am Donnerstag wurde zum ersten Male die erst kürzlich am hiesigen Orte ins Leben gerufene Feuerwehr durch die Fabriksirenen alarmiert. Es war Feuer gemeldet von der Bodelschwinghschen Siedlung, das sich glücklicherweise nur als ein geringfügiger Heidebrand herausstellte, der noch im Keime erstickt werden konnte. Die Feuerwehr brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

Horn

— **Ein gemütliches Tanzkränzchen** findet am Sonntag in dem Parkettsaal des Hotels Vialon statt. Die Sommergäste werden es sehr begrüßen, daß ihnen eine derartige Abwechslung geboten wird, zumal der Eintritt frei ist. (Siehe auch heutige Anzeige.)

Amt Horn

Bad Meinberg, 28. Juli. Heute finden aus Anlaß des Reit- u. Fahrturniers 2 Militär-Konzerte statt, und zwar nachmittags von 4—6 Uhr und abends von 8—10 Uhr. Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des A.-B. Inf.-Rgt. 18 Detmold unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Mietusch. Die letzte Straßenbahn fährt ab Kurpark 10.05 Uhr. Spätere Fahrgelegenheit 10 Uhr35 ab Kurpark, mit Anschluß an den Zug nach Detmold um 10.58 Uhr.

Bellenberg, 27. Juli. Der hiesige Schützenverein veranstaltet am kommenden Sonntag, 29. d. M., ab 13 Uhr, auf seinem neueingerichteten Scheibenstande ein großes Preisschießen. Unter sehr günstigen Bedingungen kommen außer den Geldpreisen von 50, 30 und 20 Reichsmark weitere sehr wertvolle Gebrauchsgegenstände zur Verteilung.

Amt Hohenhausen

Hohenhausen, 27. Juli. Infolge des starken Fremdenverkehrs in diesem Sommer ist seitens der Post die Autoverbindung Hohenhausen—Lemgo—Detmold wesentlich verbessert worden. Besonders für den Theaterbesuch ist diese Maßnahme zu begrüßen, denn unter den heutigen Verhältnissen ist es den Theaterbesuchern aus dem lippischen Norden kaum möglich gewesen, ohne hohe Zusatzkosten für Übernachtung oder Privatauto das Theater in Detmold zu besuchen.

Barntrup

— **Dank für Einquartierung.** Die 1. Kompagnie der Nachrichten-Abteilung 2 Stettin hat der Stadtverwaltung eine Nachricht zukommen lassen, nach der sie der ganzen Gemeinde recht herzlichen Dank für die freundliche Aufnahme, die die Kompagnie hier gefunden hat, sagen läßt.

— **Eine Stadtverordnetensitzung** findet am kommenden Montag abend statt. Die Tagesordnung ist nach der längeren Pause recht reichhaltig. Zunächst erfolgt Abnahme der Sparkassenrechnung 1927, dann wird bezügl. der Übernahme eines weiteren Aktienkapitals in Höhe von 6000 RM. sowie der mit dem Grunderwerb verbundenen Kosten für die Extertalbahn A.G. nochmals beschlossen werden. Als 4. Punkt folgt: Anlage einer neuen Badeanstalt. 5. Beschaffung von Warnungstafeln für den sogen. Pumpengang. 6. Anderweitige Regelung der Beschäftigung des Stadtrentmeisters. 7. Antrag des Mühlenbesitzers H. Wächter auf Erweiterung des städt. Gruppens und Anlage eines Brunnens auf dem früheren Hartmannschen Grundstück auf der Eichelbahn. 8. Wahl eines Vertreters zur 18. Mitgliederversammlung des Reichsstädtebundes am 6. und 7. September d. Js. in Heidelberg u. 9. Verschiedenes. In der anschließenden gemeinschaftlichen Sitzung wird ein Abgeordneter für die Wahl des Beisitzers zu den Verwaltungsgerichten gewählt werden.

— **Die Eintragungsliste** für ein Volksverlangen für den Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Tierzuchtgesetzes vom 21. Mai 1920 liegt zwecks Eintragung innerhalb der Zeit vom 1. bis 14. August dieses Jahres auf dem Büro des Stadtrates in der Zeit von vorm. 8 bis nachm. 6 Uhr aus. Das neue Gesetz soll bezwecken, daß die Bestimmungen des Tierzuchtgesetzes in der Fassung vom 21. April 1927, soweit sie sich auf Kühe (Rinder), Sauen und Ziegen beziehen, aufgehoben werden. Zur Eintragung zugelassen sind die Personen, die in die zuletzt abgeschlossene Landtagswählerliste eingetragen sind.

Amt Schieder

Schieder, 27. Juli. Starker Fremdenbesuch. Das seit einigen Wochen dauernd warme schöne Wetter hat auch den Luftkurort Schieder zum Ziel vieler Sommerfrischler werden lassen. Die Besucherzahl ist in letzter Zeit ständig gewachsen, so daß vor einigen Tagen der 400. Kurgast einziehen konnte. Der Andrang soll zurzeit so groß sein, daß täglich fast 10—20 Fremde leider abgewiesen werden müssen. Die Zahl und Räumlichkeiten der Pensionen ist in den vergangenen Jahren nicht so gestiegen, daß diesem Ansturm genügt werden kann. Man sieht wiederum an dieser Tatsache, wie groß die Ausdehnungs- und Entwicklungsmöglichkeit des Luftkurortes ist. Diese ist nur nach der Mühlenbreite hin vorhanden und weiter dem Ölberge zu, dessen beabsichtigte Abholzung deswegen auf keinen Fall geschehen darf. In dieser Angelegenheit hat übrigens am Donnerstag eine Besprechung stattgefunden zwischen Vertretern der Gemeinde Schieder und Brakelsiek, um zu versuchen, durch Austausch von Privat- u. Kleinpachtländereien seitens der Schiederaner den Weiseholzberechtigten von Brakelsiek entgegenzukommen, damit auf jeden Fall für Schieder die bewaldete Ölbergfläche für den Luftkurort bestehen bleibt.

Schieder, 27. Juli. Schulbauerweiterung. Schon seit längerer Zeit planen die hiesigen Schulkörperschaften, den Schulbau zu erweitern. Es sind nur zwei Schulzimmer vorhanden, obwohl bereits seit längerer Zeit eine dritte Lehrperson angestellt ist. Die Schülerzahl hat in den letzten Jahren ständig zugenommen und wird, wie das Standesamtsregister ausweist, in den kommenden Jahrgängen erheblich wachsen, so daß unbedingt Wandel geschaffen werden muß. Voraussichtlich wird ein Anbau an der Westseite in Frage kommen. Ein Architekt ist mit der Anfertigung von Plänen beauftragt worden. Es wäre zu wünschen, wenn gleich etwas Ordentliches für lange Zeit geschaffen würde.

Schwalenberg

— **Lichtbildervortrag.** Zu Gunsten des hiesigen Christlichen Vereins junger Männer findet am nächsten Sonntag 8¼ Uhr auf dem Rathaussaal ein Vortragsabend mit Liedervorträgen der Jugendvereine und ähnl. statt. Herr Kandidat des Auslandspfarramtes Schwartze aus Berlin, der seit einiger Zeit in Schwalenberg wohnhaft ist, wird einen Vortrag auf Grund eigener Erlebnisse u. Reiseerfahrungen halten über den größten deutschen Ozeandampfer „Columbus" und die Weltstadt London, der durch zahlreiche interessante Lichtbilder erläutert wird. Eintritt 40 Pfg., Kinder die Hälfte.

Nachbargebiete

Bielefeld, 27. Juli. Leichenfund. In der Nähe des Eisernen Antons wurde vorgestern von Spaziergängern die Leiche eines seit mehreren Wochen verschwundenen Buchhalters aus Gadderbaum gefunden. Der Tote, der im Felde schwer verwundet wurde und zeitweise zu Schwermut neigte, hat wahrscheinlich seinem Leben durch Vergiftung ein Ende gemacht.

Barmen, 27. Juli. Betriebseinschränkung bei Bemberg wegen Wassermangels. Die Bemberg-Aktiengesellschaft in Barmen ist von den städtischen Werken, welche die Betriebe der Gesellschaft mit Wasser aus ihren Talsperren versorgen, aufgefordert worden, wegen der durch die anhaltende Trockenheit eingetretenen Wasserknappheit ihren Verbrauch an Wasser sofort um mehr als ein Drittel einzuschränken. Dadurch wird in beiden Barmer Werken eine Betriebseinschränkung notwendig, die in der Weise durchgeführt wird, daß von nächster Woche ab an Sonnabenden nicht gearbeitet wird. Damit kommt ein Sechstel der Belegschaft zur Entlassung.

Skandale um Schönheitsköniginnen

Die Kehrseite des Ruhms. — „Miß Amerika" als Bigamistin. — Die Venus aus der Telephonzentrale. Schönheit bringt Scheidung. — Kampf um die Prämie.

Von A. Ph. Schütz.

Der Unfug der Schönheitsköniginnen- und Sommerköniginnen-Wahl hat in den letzten Jahren erschreckend überhand genommen und leider auch auf Deutschland übergegriffen. Bekannt ist noch der jüngste Skandal, der sich anläßlich der Wahl der Sommerkönigin im Luna-Park in Berlin ereignete und jetzt eine neue, unerfreuliche Wendung genommen hat. Dank der scharfen Opposition der gesamten Berliner Presse und des Publikums wurde damals die unrechtmäßig ernannte Königin Daisy Langner nach kurzer „Regierungszeit" gestürzt und in der Neuwahl Charlotte Falk auserlesen. Nun aber ist es zwischen der Ex-Majestät und der neuen, sommerlichen Regentin zu einer erbitterten Fehde gekommen, da sich die Ex-Königin energisch geweigert hat, die 100-Mark-Prämie an Charlotte Falk abzugeben. Man darf auf den Ausgang des Streites der beiden „Königinnen" gespannt sein. Diese unerfreulichen Zustände sind jedoch Nichtigkeiten gegen die Skandalaffairen, die in Amerika fast immer auf die Wahl einer Schönheitskönigin folgen. Der Wahl-Rummel war bereits so stark geworden, daß sich die Hotelbesitzer in Atlantic City, wo die Krönungen bisher stets stattfanden, energisch gegen einen derartigen Unfug wehrten, da infolge der mit jeder Wahl verbundenen pöbelhaften Ausschreitungen, das bessere Publikum bereits Atlantic City zu meiden begann. Bisher ist das Schicksal der Schönheitsköniginnen, die unter dem Titel „Miß Amerika" gewählt wurden, kein beneidenswertes gewesen. Einige Beispiele mögen genügen.

Vor einigen Jahren wurde in St. Louis Charlotte Nash zur „Miß Amerika" gewählt. Sie war eine außerordentlich hübsche Person, und die Hauptmerkmale ihrer Schönheit waren entzückende Grübchen, die sie sofort nach der Wahl mit 100 000 Dollar versichern ließ. Diese Grübchen wurden zu Fallgruben für Mr. Nixon Nirdlinger, ein Millionär aus Philadelphia, der sich sterblich in Charlotte verliebte und sie zu seiner Gattin machte. Die Hochzeitsreise nach Paris nahm jedoch ein jähes Ende, als Charlotte Nash erfahren mußte, daß ihr Gatte scheinbar noch nach den alten Mormonen-Gesetzen lebte. Er war nämlich bereits verheiratet. Es gab einen peinlichen Bigamie-Skandal, und Charlottes Millionen-Träume fanden einen jähen und höchst unerfreulichen Abschluß.

Nicht viel besser erging es Miß Julie Bruns, ebenfalls aus St. Louis. Vor ihrer Wahl zur Schönheitskönigin lebte sie als gut bezahltes Mannequin in New York. Die Ernennung zur „schönsten Frau Amerikas" stieg ihr zu Kopf, sie gab ihre Stellung auf und widmete sich der Bühne, wo sie zunächst, dank ihres gerissenen Managers, Erfolge hatte. Bald jedoch konnte auch die geschickteste Reklametechnik ihre Talentlosigkeit nicht mehr kaschieren und Julie fand keine Engagements mehr. Schnell ging es mit ihr abwärts. Sie sang und tanzte in Konzertcafés dritten Ranges und verfiel gänzlich dem Kokain. Das letzte, was man von ihr hörte, war ein Polizeirapport, der die Verhaftung der Julie Bruns wegen Juwelendiebstahls meldete.

Der Unsinn der Schönheitsköniginnen-Wahl beendete auf tragische Weise eine glückliche Liebe. Sarah Gillespie verzichtete nach ihrer Wahl zur „Miß Amerika" auf Theaterruhm und Millionenheirat und vermählte sich mit einem einfachen jungen Mann, den sie liebte. Die Harmonie ihrer Ehe wurde durch einen Reklametrubel und durch die damit verbundenen, kostspieligen gesellschaftlichen Veranstaltungen getrübt. Bald waren ihre bescheidenen Mittel aufgezehrt, sie machten Schulden, es kam zu Skandalen, Betrugsaffairen wurden aufgedeckt, und schließlich sagte sich der Gatte von Sarah los und ließ sich scheiden. Genau so erging es den Schönheits-Königinnen Estelle Kosloff und Dorothy Knapp. Obwohl es die Bedingungen vorschrieben, daß nur unverheiratete Frauen konkurrieren dürften, hatte sich Estelle Kosloff heimlich zur Wahl gemeldet und auch den Titel der „Miß Amerika" erhalten. Die enttäuschten Konkurrentinnen entdeckten nur allzu bald, daß Estelle bereits verheiratet war und machten der Jury Anzeige. Sie verlor sowohl ihren Titel als auch ihren Gatten, der nichts von der Wahl gewußt hatte. Dorothy kam etwas glimpflicher davon. Sie verlor zwar ihren Bräutigam, der mit ihrer Beteiligung an der Wahl nicht einverstanden gewesen war, wußte sich aber schnell anderweitig zu trösten. Schließlich bleibt noch der Fall der Eunice Geiser zu erwähnen, einer kleinen Telephonistin in Kansas-City. Diese Dame wurde nach ihrer Wahl so oft in ihrer Arbeitsstätte angerufen, daß es ihrem Vorgesetzten bald zu bunt wurde und er Eunice kurzerhand entließ.

Handel · Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 27. Juli. Das Fehlen neuer Limite machte sich zu Beginn der heutigen Börse sehr ungünstig fühlbar. Die schwächere Haltung der Polyphon- und Kunstseide-Aktien verstimmte und hatte auf fast allen Märkten stärkere Abgabeneigung zur Folge. Auch der Verlauf war sehr nervös. Zuerst wurde es auf Deckungen etwas fester, später konnten sich die erhöhten Kurse aber nicht behaupten. Gegen 1 Uhr trat allgemein eine Beruhigung ein. Von einer größeren Geschäftsbelebung konnte aber auch im Verlauf nicht die Rede sein. Anleihen nach schwächerem Beginn etwas erholt. Ausländer bei behaupteten Kursen fast geschäftslos. Rumänen zur Schwäche neigend. Pfandbriefmarkt still, Roggenpfandbriefe weitere 10—20 Pfg. höher und lebhafter, Liquid.-Pfandbriefe und Anteile eher schwächer. Unnotierte Werte still. Etwas mehr Interesse zeigte sich für Dt. Petroleum und Glückauf Braunkohle A.G. Die Kaliwerte dieses Marktes tendierten schwächer, Kali-Industrie verloren 5 Proz. Die amerikanischen Kunstseide Shares büßten 2—5 Dollar ein. Der Kassamarkt verkehrte auch heute in überwiegend schwächerer Haltung. Bemerkenswert fest notierten Dresdner Gardinen plus 5¼ Prozent. Bayrische Motoren lagen 5 Proz. niedriger, da sich das heute erstmalig notierte Bezugsrecht mit 46 % bei 100 Mille Umsatz ca. 7 Proz. unter Parität stellte. Keramag minus 8 Proz. und Roddergrube minus 20 Proz. Bis zum Schluß zeigten die Kurse auf dem erhöhten Niveau widerstandsfähige Haltung. Man konnte bis zu 5 Proz. betragende Gewinne gegen die Anfangskurse feststellen. Reichsbank plus 7 Proz., Nordd. Wolle plus 7 Proz., Glanzstoff plus 7 Proz., Polyphon plus 15 Proz. — Nachbörse: Tendenz behauptet, vereinzelt kleine Glattstellungen zum Wochenschluß. A. E. G. 169½, J. G. Farben 255¼, Mannesmann 127⅛, Oberkoks 116¼—116⅛, Polyphonwerke 475—477, Siemens 352½, Glanzstoff 567—569, Zellstoff-Waldhof 285½—286.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 27. Juli. Das Ausland hatte festere Offerten herübergelegt, und vereinzelt wurde Auslandsweizen besonders in den besten Qualitäten umgesetzt. Vom Inland war das Angebot von Brotgetreide alter Ernte kaum ausreichend, Neugetreide wird weiter nur zögernd offeriert. Die Haltung des Marktes war als stetig zu bezeichnen. Am Mehlmarkt ist die Stimmung weiter ruhig. Hafer in guten Qualitäten weiter gefragt und in den Forderungen für effektive Ware gut behauptet. Vereinzelt kommen Abschlüsse in Waggonware zur Lieferung nach Polen zustande. Gerste stetig bei wenig veränderten Preisen. Am Lieferungsmarkt kam das Geschäft nur sehr schleppend zustande. Im Einklang mit den Auslandsmeldungen lag sowohl Weizen als auch Roggen etwas fester. Von den zu heute angedienten 330 Tonnen Hafer waren 150 Tonnen nicht kontraktlich. In der Julisicht zeigen sich verschiedentlich Positionslösungen, da die in den letzten Tagen angedienten Partien zum großen Teil aus Auslandshafer bestehen, der hier nicht gern gekauft wird. Die Notierung für Julihafer kam zu Beginn nicht zustande.

Produktennotierungen.

Berlin, 27. Juli. Weizen: märkischer 237—239, Juli 254, Sept. 254½, Okt. 254½—254, Dez. 257 bis 256½, fest; Roggen: märkischer 243—246, Juli 270½—270—270¼, Sept. 246—245, Okt. 246¼—246⅛, Dez. 248—247¾, fester; neue Wintergerste 208—218, schwächer; Hafer: märkischer 245—250, Juli 236, Dez. 228, unregelmäßig; Mais, waggonfrei ab Hamburg 243—246, ruhig; Weizenmehl 29,25—32,75, behauptet; Roggenmehl 33—35,75, behauptet; Weizenkleie 15,00, ruhig; Roggenkleie 17,00, ruhig; Raps 325—330; kleine Speiseerbsen 35—40; Futtererbsen 25—27; Peluschken 27—30; Ackerbohnen 26—28; Wicken 27—30; blaue Lupinen 14,50—16; gelbe Lupinen 16,50—17,50; Rapskuchen 19,50—20; Leinkuchen 23,70—24,20; Trockenschnitzel 17,40—17,60; Soyaschrot 21,40—22,50; Kartoffelflocken 24,80—25,20.

Witterungs-Uebersicht

vom 27. Juli 1928. (Nachdruck verboten.)

Noch immer liegt das Zyklonensystem über Finnland und Skandinavien, doch hat es sich etwas aufgefüllt. Die Reste des hohen Druckes über der Biskaya und Westfrankreich sind dagegen über Mitteleuropa hinweg nach Südosten abgezogen. Dadurch konnte ein starker Ausläufer der Nordzyklone nach England hin vorstoßen und bildet Freitag morgen sogar einige selbständige Kerne über dem Kanal und der Irischen See heraus, die mit sehr starker tiefer Bewölkung und Niederschlägen verknüpft sind. Da diese Störungen ihren Weg nach Osten hin nehmen werden, so werden wir noch im Laufe des heutigen Tages starke Wetterverschlechterung zu verzeichnen haben. Auch können Niederschläge schon einsetzen. Morgen müssen wir bei lebhaften, aber wechselvollen Winden mit Regen und Gewittern rechnen. Die Temperaturen werden sich im allgemeinen zwar halten, doch im Laufe des Tages selbst mehrfach Schwankungen aufweisen.

Wetteraussichten für den 28. und 29. Juli.
Trübe und regnerisch bei lebhaften wechselnden, doch vorherrschend westlichen Winden; mäßig warm; strichweise Gewitter.

Bäder- und Reisenachrichten

Aus dem Ostseebad Ahlbeck (Seebad) wird bekannt, daß Ahlbeck im Anschluß an die am 24. u. 25. Februar 1928 im Hotel „Kaiserhof" in Berlin abgehaltene Tagung des Deutschen Ostseebäderverbandes aus dem Verbande ausgetreten ist.

Vereins- u. Versammlungskalender

Hiddeser Schießverein. Jeden Sonnabend von 5 bis 7 Uhr nachm.: Schießen im Muffionkamp. (Ausschießen von Ehrenscheiben.)
Touristenverein „Die Naturfreunde", Ortsgr. Pivitsheide. Heute abend 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Erscheinen Pflicht!
Jungdeutscher Orden Laßbruch. Heute, Sonnabend, 8,30 Uhr: Bruderschaftsabend im Ordenslokal.
Jungdeutscher Orden Schötmar. Dienstag, 31. Juli, 8 Uhr, Werlerkrug: Bruderabend.
Augustdorf. Kriegerverein. Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden treten die Mitglieder am Sonntag, nachm. 2½ Uhr, am Vereinslokal an.
Rasensportverein Hörste. Heute abend 8½ Uhr: Monatsversammlung bei Windmann.
Junggefolgschaft Bad Salzuflen. Antreten zum Nachtmarsch 9 Uhr an der Walhallastraße.

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste.
Sonntag, den 29. Juli 1928.

Reformierte Stadtkirche. 8,15 Uhr: Pastor Lohmeyer. 10 Uhr: Pastor Dedeke aus Milspe aus Anlaß des 90jähr. Bestehens der Evang. Gesellschaft für die protest. Deutschen in Südbrasilien. Nächste Vorb. Pastor Lohmeyer.
Landkrankenhaus. 9 Uhr: Missionar Däuble.
Wahlhausen. 9 Uhr: Predigt (Mth. 26, 69 ff, Apostelgesch. 12, 1 ff.) 10,30 Uhr: Jugendgottesdienst.

Versammlungen.

Reform. Kirchenchor. Mittwoch 8,15 Uhr i. d. Kirche.
Evangelisches Vereinshaus. Dienstag und Freitag 8,30 Uhr: Bibelbesprechung.
Paulinenanstalt. Sonntag 3½ Uhr: Blaukreuzverein. Donnerstag 8 Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen.
Stadtkirche (Mühlenstr.) Sonntag 8 und Donnerstag 8½ Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend".

Geschäftliches

Der heutigen Auflage für Stadt und Amt Lage liegt ein Prospekt des Kaufhauses J. Schlichting in Lage betr. „Saison-Ausverkauf" bei, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen sei.

L. L.-Z.-Sport

Beginn der Wettkämpfe in Köln

Vom lippischen Turngau 4 Sieger.

Köln, 26. Juli.

Schönstes Juliwetter war den Mehrkämpfen beschieden, die am Donnerstag ihren Anfang nahmen. Als erster Kreis mußte der Kreis 8a und damit auch der lippische Gau die Wettkämpfe durchführen, und schon am Mittag waren die Uebungen reibungslos durchgeführt. Unseren Zehn- und Zwölfkämpfern war nicht der Erfolg beschieden, den man nach den Vorkämpfen erwarten konnte. Kein Turner konnte die erforderliche Punktzahl erreichen; der beste war über 10 Punkte hinter der Mindestpunktzahl, während bei den älteren Turnern Karl Ruising sen. vom Detmolder Turnverein von 1860 erfolgreich den Wettkampf beenden konnte. Die Fünfkämpfer hatten sehr unter dem starken Winde zu leiden, der am frühen Vormittag herrschte und auch die Bahnverhältnisse ließen zum Teil etwas zu wünschen übrig. Bei den aktiven Turnern konnte nur Karl Borsdorf von der Turngemeinde Lage die erforderliche Punktzahl erreichen, der damit auch auf diesem Turnfest trotz seines Alters als Sieger hervorgeht. Die Turnerinnen aus unserem Lipperlande hatten wohl zum Teil etwas Lampenfieber, denn bei ihnen erlebte man oft eine arge Enttäuschung. Viele Leistungen blieben sehr hinter den früheren zurück, nur Ilse Vollhard vom Detm. Tv. von 1860 und Frieda Künsting von der Turngemeinde Schötmar war es vergönnt, für den lippischen Gau erfolgreich zu kämpfen. Bei den Turnerinnen fehlt in erster Linie noch die nötige Wettkampferfahrung, denn sonst hätten unbedingt noch mehr Turnerinnen unter den Siegern zu finden sein müssen.

Die weiteren Wettkämpfe werden nach Kreisgruppen geordnet bis Freitagabend beendet sein. Bis dahin werden auch die Wettspiele im Hand-, Schlag- und Faustball beendet sein, so daß am Sonnabend nur noch die Entscheidungsspiele um die Deutsche Meisterschaft ausgetragen werden. Am selben Tage werden auch die Einzelkämpfe ausgetragen werden.

Am Nachmittag füllte das größte deutsche Stadion eine ungeheure Menschenmenge. Die Straßenbahn war kaum in der Lage, die Turnerinnen und Turner alle zum Kampfplatz zu befördern, wo die 20 großen Festzelte bald vollständig gefüllt waren, und sämtliche Kampfbahnen waren umsäumt von Tausenden von Menschen. Allein auf der Radrennbahn jubelten 25 000 den Vorführungen der deutsch-amerikanischen Turner zu, deren Darbietungen nach jeder Uebungsart einen orkanartigen Beifall auslösten. Es war eine Verbrüderungsfeier, wie man sie sich schöner und herzlicher nicht vorstellen konnte. Auf den kleineren Kampfstätten wurden den unentwegt bis zum Abend um den höchsten Sieg in der Turnerschaft gekämpft, auf den Festwiesen wurden die Vorspiele der einzelnen Kreise um die deutsche Meisterschaft ausgetragen, während auf der gewaltigen Jahnwiese, die einen zehnfachen Rauminhalt wie die Hauptkampfbahn hat, viele tausend Turnerinnen und Turner die Gerätewettkämpfe und Freiübungen der verschiedenen Turnkreise vorführten und noch einmal eine Vorprobe für die Freiübungen der 100 000 abhielten.

Ein besonderes Erlebnis wird für jeden Teilnehmer die Weihestunde der Sängerriegen der DT. in der Hauptkampfbahn bleiben, die mit ihren gewaltigen Massenchören am Donnerstagabend auch den letzten Hörer in ihren Bann zogen. Die große Kampfbahn, die 50 000 Menschen füllt, war dicht gedrängt voll, kein Luftzug regte sich, als die Abendsonne im Westen ihre letzten Strahlen ausschickte und die deutschen Schwurlieder am deutschen Rhein zum Himmel drangen. Diese Stunde wird jedem Teilnehmer unvergessen bleiben. In der „Pressa" wurde am Abend nochmals die Begrüßungsfeier in der großen Festhalle am Rhein wiederholt, doch konnten auch an diesem Abend die meisten Turner keine Eintrittskarten bekommen, denn schon eine halbe Stunde vor Beginn wurden die Säle wegen Ueberfüllung gesperrt.

Ein mächtiges Feuerwerk am Rhein zog gegen 11 Uhr noch Hunderttausende in seinen Bann, und damit hatte der erste Haupttag des 14. Deutschen Turnfestes sein Ende erreicht. Man schätzt die Teilnehmerzahl, die sich im Laufe des Donnerstag zum Stadion bewegte, auf gut 150 000, und diese Zahl ist wirklich nicht überschätzt, zumal man auf den Kampffeldern mit den gewaltigen Ausmaßen während des ganzen Tages keinen rechten Ueberblick bekommen konnte. allein die Zahl von über 10 000 Einzelwettkämpfern spricht für sich. Und diese Teilnehmerzahl wird sich in den nächsten Tagen noch weiter erhöhen, da noch immer neue Turnerzüge auf den Bahnhöfen ankommen und die Straßen langsam beängstigend füllen. Das Turnfest verspricht nach dem bisherigen Verlauf das größte Fest zu werden, das bisher in Deutschlands Gauen veranstaltet worden ist.

Auf acht Fechtbahnen wurde am Donnerstag mit der Durchführung der Vor- und Zwischenrunden im Bogenfechten begonnen, an denen sich 56 Fechter beteiligten. Außer Thomson hatten die Olympia-Fechter auf die Teilnahme an Kämpfen im Hinblick auf die nahen Olympischen Spiele verzichtet. Die Sensation der Vorschlußrunde war das Ausscheiden von Thomson, der sich von Zeuner, Sondheim und Leverkus geschlagen bekennen mußte und auch gegen den Leipziger Cassel nur ein Unentschieden erzielte.

*

Sondervorführungen der amerikanischen Turner.

Mitglieder des amerikanischen Turnerbundes veranstalteten am Donnerstagnachmittag im Innenraum der Müngersdorfer Radrennbahn Sondervorführungen. Sie wurden bei ihrem Einzug von den 20 000 Zuschauern lebhaft begrüßt. Zunächst führten die Turnerinnen zwei Tänze auf: „Gruß an Deutschland" und „Dixieland", die, von leichtem Rhythmus getragen, viel Beifall fanden. Dann führten die Turner Freiübungen vor, die wegen der leichten elastischen Durchführungen ebenfalls sehr beifällig aufgenommen wurden. Den Abschluß der Vorführungen bildete das in Deutschland unbekannte Korbballspiel (Basket-Ball-Game), das von zwei kombinierten Mannschaften ausgeführt wurde. Anschließend daran fanden Sondervorführungen der einzelnen Gaue und Kreise der DT. statt.

Die Ergebnisse der Lipper

Neunkampf der Aelteren.
Ruising, Detm. Tv. von 1860, 122 Punkte.
Fünfkampf der Männer.
Borsdorf, Tgd. Lage, 80 Punkte.
Vierkampf der Turnerinnen.
Künsting, Tgd. Schötmar, 64 Punkte.
Ilse Vollhard, Detm. Tv. v. 1860, 61 Punkte.
Alle übrigen Wettkämpfer haben nicht die nötige Punktzahl erreicht.

Lippischer Rasensportverband

Amtliche Mitteilungen

Sitzung des Spielausschusses des LRB. am Mittwoch, dem 25. Juli, in Lage, Gasthof Schröder.

Es wurde die Einführung von Spielerpässen beschlossen. Für Spieler, die den Verein wechseln, wird eine Spielsperre von 3 Wochen vorgesehen, bei Wechsel durch Beruf und dergl. eine solche von 2 Wochen. Bei sogenannten Vereinswanderern bleibt es dem Spielausschuß überlassen, höhere Strafen zu verhängen. — Angelegenheit Wahmbeck gegen Blomberg. Da festgestellt worden ist, daß die Spieler Bunte und Middecke von Blomberg nicht für die 2. Mannschaft spielberechtigt sind, sind alle Spiele, in denen genannte Spieler mitgewirkt haben, für Blomberg verloren. Da Blomberg aus Unkenntnis gehandelt hat, wird Spielverlust als genügende Strafe angesehen. Blomberg wird anheimgegeben, in Zukunft genaue Mannschaftsanmeldung abzugeben. Durch die Spielverluste Blombergs stehen im Bezirk Süden Wahmbeck I und Horn I punktegleich, so daß ein Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft zwischen den beiden Vereinen notwendig wird. Dieses Spiel wird vom Spielausschuß auf Sonntag, den 29. Juli, vormittags 10 Uhr, in Kült festgelegt. Stölting schied bei der Verhandlung Wahmbeck gegen Blomberg als Partei aus, für den Niehaus, Lage, eintrat.

Stölting, Hogrefe, Kampe, Niehaus.

Tabellenstand der LRB.-Vereine.

Verein	Spiele	gew.	verl.	unentsch.	Pkt.
Gruppe „Mitte".					
Sommersell	8	7	1	—	14
Wendlingh.	8	6	2	—	12
Bösingfeld II	8	4	4	—	8
Barntrup II	8	3	5	—	6
Vossheide	8	—	8	—	—
Gruppe „Süden".					
Wahmbeck	6	5	1	—	10
Horn	6	5	1	—	10
Hohenwart	6	2	4	—	4
Blomberg II	6	—	6	—	—

Was bringt der Sonntag?

Der VfL. Salzuflen hat zu den Vorkämpfen um die lippische Meisterschaft eingeladen. Die Kämpfe beginnen bereits morgens um 9 Uhr.

Den Detmoldern steht eine ganz besondere sportliche Delikatesse in Form des Militärsportfestes bevor. Bereits heute finden die Vorkämpfe statt, so daß der Sonntag größten Teils im Zeichen spannender Endkämpfe steht.

Zu unserer Anzeige über das Bataillons-Sportfest des hiesigen Ausbildungsbataillons werden wir um Bekanntgabe folgender Änderung im Programm gebeten: Das Handballspiel am Sonnabend abend findet nicht um 17 Uhr, sondern voraussichtlich erst gegen 18,30 Uhr statt. Vorher findet die Austragung des Handgranaten-Gruppenweitwurfs u. der Olympischen Staffel statt.

Tunney wieder Box-Weltmeister

Sieger durch technischen k. o.
Nur 40 000 Zuschauer.

Newyork, 27. Juli. Im Kampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewichtsboxen, der am Donnerstag abend zum 24. Male im Yankee-Stadion ausgetragen wurde, wurde der bisherige Weltmeister Tunney vom Ringrichter in der 11. Runde zum Sieger durch technischen k. o. über den Herausforderer, den Neuseeländer Heeney erklärt. Heeney war zu dieser Zeit vollkommen zermürbt.

Während im Vorjahr etwa 150 000 Zuschauer dem Kampf Tunney—Dempsey beiwohnten, waren dieses Mal nur etwa 40 000 Zuschauer anwesend. Die Veranstaltung schließt mit einem beträchtlichen Verlust, da man mit einer Einnahme von nur 600 000 Dollar rechnet. Tunney sind 525 000 Dollar und Heeney 100 000 Dollar vertraglich zugesichert worden.

3—4000 Mark als Hypothek geg. gute Sicherheit v. Geschäftsmann gesucht. Schriftl. Angeb. u. Nr. 9898 a. d. Geschst. d. Landesztg.

Flotter Rechner möglichst aus der Holzbranche, aushilfsweise zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftl. Meldungen unter Nr. 9904 an die Landeszeitung.

Tüchtiger (9885 **Bäcker- und Konditorgehilfe** zu sofort gesucht. August Kronshage, Horn i. L.

14—16jähriger Sohn ordentlich. Eltern, sauber und arbeitsfreudig, für Pflege von Auto, Haus- u. Gartenarbeit in Arzthaus im Amte Horn zum 1. August gesucht. Anfr. verm. Buchhandlg. Capelle, Horn. (9890)

Auf ein Gut i. Lippe wird zu sofort oder später eine ältere **Wirtschafterin** gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 9771 a. d. Geschst. d. Landesztg.

Bei jeder Gelegenheit sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

Bäcker- und Konditorgehilfe, (9869 an selbständ. Arbeiten gewöhnt, z. sof. gesucht. Auskunft: Fr. Brand, Detmold, Moltkestr. 9. Fernruf 2098.

2 tüchtige Aus- und Einfahrer suchen sofort anderweit. Stellung. Schriftl. Angebote unter Nr. 9884 a. d. Landeszeitung.

Arbeiterinnen gesucht. (9891 Lipp. Eisenindustrie A.-G., Remmighausen.

Suche zum 1. September ein ehrliches, flinkes (9748 **Mädchen** bei gutem Lohn. Mische, Gasthaus Istrup bei Blomberg.

Vom 1. bis 5. August werden folgende Leute gesucht.: 1 Ofensetzer, dazu 2 Einschieber in Akkord oder Tarif. Arbeit voraussichtlich b. Weihnachten. Fern. ein Ausschieber und 1 Mann in d. Tonberg. Schriftl. Meldungen u. 9878 a. d. Geschst. d. Landesztg.

Tüchtiger (9886 **Zimmermann** sucht Stellung als Hofzimmermann. Brecht, Bexterhagen Nr. 17 bei Schötmar.

Von einer größeren Dampfziegelei (Klinkerwerk) im Bezirk Dortmund wird auf sogleich oder in vierzehn Tagen noch ein tüchtiger **Klinker-Brenner** eingestellt. Es wollen sich nur solche melden, die mit Erfolg Klinker gebrannt haben und für gute Ware aufkommen. Brenner, die m. Schürapparaten schon gebrannt haben, bevorzugt. Dauerbeit. Dortmunder Tarif. Schriftl. Angeb. u. Nr. 9894 a. d. Geschft. d. Landesztg.

Erfahrenes (9880 **Mädchen** (nicht unter 18 Jahren) für Haus und Garten zum 1. September ges. Landwirt Obermeyer, Oldentrup Post Heepen Station Hillegossen.

Sofort tüchtiges, in Haus- und Landwirtsch. erfahrenes (9879 **Mädchen** gesucht. Fritz Timmer, Hasenbreede bei Lemgo.

Junger Bankbeamter ledig, bilanzsicher, tüchtiger Organisator, firm im Spar-, Kredit- und Effektengeschäft, gewandt u. sicher im Verkehr mit der Kundschaft, **sucht gute Stellung** bei Bank, Sparkasse oder Industrie in Stadt od. auf dem Lande. Gefl. schriftl. Angebote unter Nr. 9816 an die Geschäftsstelle der Landeszeitg.

Durchaus zuverlässiges (9905 **Hausmädchen** (nicht unter 20 Jahren) zum 15. August gesucht. Frau Frieda Rump, Lemgo, Breitestr. 38

Brauchet du Strümpfe?
Geh' zu **Thieme**
Der Name bürgt für gute Qualität
Die Preise sind wirklich billig

Volksverlangen

Änderung des Tierzuchtgesetzes betr.

Gemäß der Bekanntmachung des Landespräsidiums vom 5. Juli 1928 (Staatsanzeiger vom 11. Juli 1928, Nr. 54) liegen die Listen zur Eintragung vom 1. bis einschl. 14. August d. Js. auf dem Rathause, Zimmer Nr. 15 (Meldeamt) aus, und zwar

Wochentags vormittags von 8—1 Uhr.
Sonntags vormittags von 11—1 Uhr.

Zur Eintragung sind zugelassen:
a) wer in der letzten Landtagswählerliste einzutragen ist.
b) wer einen Eintragungsschein hat.

Eintragungsscheine werden bis zum 14. 8., mittags 1 Uhr, ausgestellt.

Weitere Auskunft wird durch die anwesenden Beamten erteilt.

Detmold, den 26. Juli 1928.

9003) Der Stadtrat.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, 30. d. Mts., morgens 10 Uhr, werde ich vor der Oppermannschen Gastwirtschaft in Horn einen dort aufgestellten

neuen Geschäftswagen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Horn i. L., den 26. Juli 1928.

9009) Capelle, Obergerichtsvollzieher.

Darlehnskassenverein zu Horn i. L.
Eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpfl.
— 270 Mitglieder —
Annahme von Spareinlagen
zu höchsten Zinssätzen (9286



8810

Kinder-Mähr- und Kranken-Zwieback
Aus den vitaminreichen Rohstoffen hergestellt in der Conditorei
Fritz Burre, Detmold, Hermannstr. 27
In Lage zu haben bei Thams & Garfs; in Oerlinghausen bei G. Reuter, Kolonialwaren; in Horn bei Frau Dünwald, Delikatessen; in Schwalenberg bei Bäckermstr. Brokmeier. (16067

Patent-Ingenieur
Ernst Haigis (994
beeid. Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str. 10, Nähe Hauptpostamt
Patentbüro Köchling

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (230
Telefon 70 Wotanstr. 4
Kohlen-Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur prompten Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie.

Käse billiger direkt ab Fabrik

Holländer Art (gelbe Rinde)	9 Pfd.	ℳ 3.60
Holst. Tafelkäse (rote Rinde)	9 Pfd.	ℳ 3.80
Tilsiter Art (gelbe Rinde)	9 Pfd.	ℳ 4.80
Edamer Art (rot gewachst)	9 Pfd.	ℳ 4.80

Gute schnittfeste Ware, hergestellt aus bestem Rohmaterial. Porto u. Verpackung ℳ 1,— extra.
Otto Damke, Käsefabrik, Hamburg 39 a 146
8807

Magen-, Darm- und Gallensteinleiden
Krankheiten der Atmungsorgane, Rheumatismus, Nervenleiden, Epilepsie, Hautkrankheiten, Skrofulose, Blutarmut behandelt erfolgreich Naturheilverfahren (8379
Frau Graße
Heilpädagoge für Homöopathie, Biochemie, Sprechstunden jeden Dienstag von 9—5 Uhr in Lemgo, Hansaring, Breitestr. 14.

Theodor Juckel
Oberfeldwebel im Ausb.-Batl. L.-R. 18
Friedchen Juckel
geb. Brenning
Vermählte
Detmold 28. Juli 1928 Goslar
Bergstr. 57

Todesanzeige

Heute morgen 11 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, der Leibwächter

August Büker

im 80. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Auguste Büker geb. Pollmann
Heinrich Büker u. Frau geb. Büker
Wilhelm Rehm und Frau geb. Büker

Augustdorf, den 28. Juli 1928.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Sohnes Gustav Förster sagen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichen Dank.

Familie Förster.
Bad Meinberg, 24. Juli 1928.

WESTFALEN-LIPPEFAHRT
des A.D.A.C. am 22. Juni
CITROËN

Strafpunktfrei! Die 415 km lange Strecke Detmold-Herford-Lübecke-Hamm-Lüdenscheid-Arnsberg-Meschede-Paderborn-Detmold über schwieriges Berggelände bei teilweise sehr schlechten Straßen legten zwei CITROËN-Fahrzeuge bei sparsamstem Brennstoffverbrauch mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 45 km pro Stunde zurück.

Ein neuer Beweis für die Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit des

6/25 PS CITROËN

Verlangen Sie heute noch illustrierten Katalog!

CITROËN AUTOMOBIL A-G · KÖLN-POLL

Vertreter: **Ing. Fritz Hellms, Detmold,** Wotanstraße 9.

DETMOLDER VERLOSUNG

Gewinne:

Pferde, Wagen, Fohlen, Motor- und Fahrräder, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte usw.

Lose à 2 Mark sind zu beziehen durch die **Geschäftsstelle der Lippischen Landeszeitung Detmold.**

Auf 10 Stück ein Freilos. Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme

Kleines Lebensmittelgeschäft
mit 2—3 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Kl. Lagerbestand muß mit übernommen werden.
Schr. Ang. u. 9863 a. d. Landeszeitg. erbeten.

Steinegge.
Beabsichtige meine elterliche Stätte, Größe 3 ha, im einzelnen od. im ganzen zu verpacht.
Frau Lina Wehrmann, Hüttenau (9895
Post Almena.

Gutgehende
Gastwirtschaft
verbunden mit Drogen- u. Kolonialwarenhandlung in einem Kirchdorfe Lippes zum 1. November 1928 auf lange Jahre zu verpachten. Kapitalkräftige Bewerber wollen sich schriftlich unt. Nr. 9856 an die Geschäftsst. der Lipp. Landesztg. wend.

Abgeschlossene
Etage
3 Zimmer, Küche und Zubehör, zum 1. September in Detmold zu vermieten. Schriftl. Angebote u. Nr. 9864 a. d. Gesch. der Landesztg.

Eine Lichterzeugungsanlage
gebraucht, billig abzugeben. Schrift. Angeb. unter Nr. 9897 a. die Gesch. der Landeszig.

Kirschen
kauft jedes Quantum.
Wortmann, (9899
Siegfriedstraße.

Kaufe jedes Quantum
Kirschen
Himbeeren
Stachelbeeren
Johannisbeeren
Größere Posten werden abgeholt.
Fritz Eiert, Mühlen b. Lage
Telephon Lage 336.

Tanz- und Wirtschaftszelte
10×30 m, 6×12 m, zu verleihen. (9788
C. Meier,
Blomberg, Fernruf 15.

Graue Haare
Harwurzelsaft „Sonja" gibt Naturfarbe. Kein Färbemittel. Fl. Mk. 3.20. Bei Mißerfolg Geld zurück! Auskunft umsonst. Frau J. Bloherer, Augsburg 216, Kaiserstr. 35. (7206

Teppiche / Läufer Gardinen
Tisch-, Divan-u. Steppdecken o. Anzahl. in 10 Monatsr. lief.
Aguay & Glück
Frankfurt a. M. 236. Schreiben Sie sofort! (4028



5604

Käse noch billiger!!
gute reelle Ware
9 Pfund Schweizerkäfe ℳ 9,80; 9 Pfd. Holst. Tilf. Käse ℳ 6,80; 9 Pfund Kugelkäse (rote Kugeln) ℳ 8,90; 200 Stück Harzerkäse 2 Kisten ℳ 3,80
liefert in bekannter Güte ab hier Nachn.
Aug. Eisert, Nortorf i. H. Nr. 15. N. B.: Zurücknahme, wenn nicht gefällt! Viele freiwillige Anerkennungen! (9625

WESERHÜTTE



Eisenwerk Weserhütte A.-G.
Bad Oeynhausen i. W.
(12509)

Geschäftsübernahme.

Mit dem 21. Juli d. Js. habe ich meine Gastwirtschaft und Sommerfrische Gasthof zum Klät, Kolonialwaren und Drogenhandlung in Klät

an Herrn Gustav Stille aus Herford übertragen.

Das mir gezeigte Vertrauen bitte ich auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hans Wirthen.

Am 21. Juli d. Js. habe ich die Gastwirtschaft und Sommerfrische Gasthof zum Klät einschließlich Kolonialwaren und Drogenhandlung

des Herrn Wirthen in Klät übernommen.

Es wird mein Bestreben sein, meine Gäste und Kunden auf das reellste und prompteste zu bedienen und bitte ich, das meinem Vorgänger bewiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

9900) Gustav Stille, Klät bei Detmold.

Pianos gute Fabrikate kaufen Sie preiswert (6612
Musikhaus Ackermeier, Detmold, und H. Ackermeier, Lage, Lemgoerstraße 59
Stimmungen und Reparaturen prompt

ACHTUNG!
Kaufe laufend per Kasse:
Sämtliche gebr. Möbel, Öfen, Kochmaschinen, gesamte Nachlässe bei Todesfällen, Umzugsgut, jedwede Maschinen, Warenbestände bei Geschäftsaufgaben, Werkstatteinrichtungen usw. tätige Überhaupt jeden Gelegenheitskauf, insbesondere bei eiliger Finanzierung. Postkarte genügt, komme sofort.
(9874
Aug. Carels
Lemgo i. L., Breitestraße 34.

Preiswert!
Ein gebrauchter Dampfdrescher, „Lanz", 1 gebr. Motordrescher, „Lanz", einige gebr. Gras- und Getreidemäher, 1 Rohölmotor, 8—10 P. S., 1 20 P. S. Elektromotor sowie einige neue Dampf- und Motordrescher, Strohpressen und Strohbinder empfiehlt (9892
W. Schnüll, Lage i. L.
Telephon 129.

Spezialgeschäft für moderne Bildereinrahmungen
Bruchstr. 40. **E. Hammann** Tel. 384
Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung
Ständige Kunstausstellung (7534
Besichtigung ohne Kaufzwang!



Sonnabend und Sonntag
habe ich große, sehenswerte Transporte belgischer, oldenburgischer u. schwedischer Pferde schweren und leichten Schlages und empfehle dieselben unter kulanten Bedingungen zu billigen Preisen. (9873
S. Goldstein, Pferde-Großhandlung
Hameln Fernruf 2927

Für die Einmachezeit:
Das Einmachen der Früchte im Haushalt
von Mary Hahn
Mk. 1.50
Bücherstube
der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße

Pschorrbräu München. 10374,3
Generalvertrieb:
Brauerei Strate
Detmold, Teleph. 2040

Reichskrone-Lichtspiele, Lage
Heute bis Montag
Mein Freund Harry
Abenteuer eines Weltenbummlers in 7 Akten von Hans Rameau
Hauptdarsteller: Harry Liedtke, Maria Paudler, Bruno Kastner, Ida Wüst u. a.
Im Banne des Blutes
Ein Drama aus dem Lande der Pyramiden in 5 Akten
Der Club der Harmlosen in Luft und Sonne
Kulturfilm
Die neue Ufa-Wochenschau
Anfang: Wochentags 8.15, Sonntags 3.30, 5.45, 8.15.

Fiat
die bekannte Weltmarke
4/20 P. S., 9/45 P. S. Sechszylinder, 18/80 P. S. die neuesten Schlager. (9881
Vertretung für einzelne Bezirke noch zu vergeben!
Generalvertrieb für den Regierungsbezirk Minden-Ravensberg und Lippe-Detmold:
Adolf Stüwe, Bielefeld
Kaiserstraße 16/18 Telephon 2301/2302

Motorräder
F. N.
350 ccm ℳ 1025.— 500 ccm ℳ 1325.—
Stock
steuer- und führerscheinfrei ℳ 385.— ab Werk, Wochenrate ℳ 6.75, liefert kurzfristig
Fritz Brummermann
Kraftfahrzeuge
Lindemannsbusch, Post Sylbach. Telephon 784.

Automobilkühlerbau
Josef Wirth, Paderborn
Fernsprecher 2691 Kamp 34

Photo-Apparat
10×15, mit Stativ zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis: Postfach 158, Detmold. (9872

Handnähmaschine
schw. eichene Waschkommode, ein Federbett zu verkaufen. (9830
Emilienstr. 19, I.

Schreibmaschinen



Hans Glitz, Detmold
jetzt Hornsche Str. 22
6216

Ia Edertettkäse 20%
9 Pfd. ℳ 6.30 franko
Dampfkäsefabrik
Riendöburg

BETTEN,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter! Fernsprecher. 13677,9

Krummes Haus
Sonntag abend 8¼ Uhr:
Großes Militär-Konzert
(Operettenabend)
Leitung: Obermusikmeister Mietusch.
Eintritt 50 Pfg. Eintritt 50 Pfg.

Hotel Friedensthal
(Höpperkrug)
Heute abend ab 8¼ Uhr:
Opern- u. Solistenabend
u. a. folgende Solis:
Harfen-Etude . . . . . Liszt
Rigoletto-Paraphrase . . . . . Liszt
As-Dur-Polonaise . . . . . Chopin
Nachfolgend: Bunter Teil.

Hiddeser Hof, Hiddesen
Sonntag, den 29. Juli 1928
ab 4 Uhr
KONZERT

Waldfest Heidenoldendorf.
Sonntag, den 29. Juli 1928
Preisschießen
in der Plantage. Anfang 2 Uhr.
1. Preis: RM. 50.—in bar.
Preisarmbrustschießen für Kinder
Während des Schießens
Konzert, ab 6 Uhr Festball
im Oberkrug.
Es ladet ergebenst ein (9906
der Krieger- und Landwehrverein Heidenoldendorf.

Am Sonntag, 29. Juli 1928, findet im Hotel Bialon in Horn ein gemütliches
Tanzkränzchen
statt, wozu hiermit eingeladen wird. (9976
Eintritt frei. Gute Musik.

Silbermühle
Sonntag, ab 3½ Uhr nachmittags
Konzert
Eintritt frei. Eintritt frei.

Landestheater
Sonntag, 29. Juli:
19.45 Uhr
Das Opferlamm

Gasthaus Lindenhof
Holzhausen-Externsteine.
Sonntag, 29. Juli:
Konzert
Eintritt frei

Windmühle
Bad Meinberg.
Sonnabend, 28. Juli:
Landwirtschaftl. Jahresfest
mit Tanz.
Sonntag, 29. Juli:
Turnierfestball.
300 qm großes Zelt.
(9902)

Unterricht in Handarbeiten
aller Techniken
Woll- u. Weißnähen
für den Selbstbedarf.
Eintritt jederzeit.
Frau E. Burghard
Diplom-Handarbeitslehrerin (9870
Lagesche Straße 74.

Fahrräder
Zubehörteile
beste Fabrikate allerbilligste Preise, günstige Zahlungsbedingungen.
Reparaturen
prompt und preiswert.
C. Thomas
Detmold, Exterstraße 9
(4503)

Wanderer-Sportwagen
6/22 P. S. (9971
in bester Verfassung, m. allen Schikanen, billig zu verkaufen.
Lippische Automobil-Zentrale H. Preyer jr.
Telephon 3357.

Motorrad,
mit Getriebe und Kickstarter, gut erhalten, billig zu verkaufen.
9884) Mollkestr. 17.

Zwei Herren- und ein Damenrad,
gebr., m. dopp. Übersetzung, 1 Zentrifuge (Adler), 200 Liter Füllung (ℳ 15.—), zu verkaufen. Fr. Hüppe, Meiersfelderstr. 129.
(9887)

1 Benzolmotor
6 P. S., fahrbar, Marke „Reform", 2 Drehbänke, 2 m und 1,50 m Drehlänge, 1 Schweißapparat, 2 Kilo Füllung, neu, für jeden Preis zu verkaufen. (9888
Fr. Hüppe, Meiersfelderstr. 129.

Habe ein gut erhaltenes Bosch-Douglas-
Motorrad
2 Zyld., 825 ccm, abzugeben. (9876
Fritzemeier, Blomberg, Neutorstr. 15.

Ein Posten (9840
Motorradreifen
24 × 2¼, 26 × 2¼,
26 × 2½, 26 × 4,
28 × 5
30—50 % unter Preis. Sol. der Vorrat reicht. Versand per Nachnahme
Heinr. Pillbaum, Lemgo, Telephon 168.

Gebrauchter, gut erhaltener
Kastenwagen
für Holzabfuhr zu kaufen gesucht. Schriftliche Angeb. u. Nr. 9868 a. d. Gesch. d. Landeszig.

Bad Salzuflen-Schötmar

Gottesdienste.
Bad Salzuflen.

Evangelisch-reform. Gemeinde Bad Salzuflen. Sonntag, den 29. Juli 1928 (8. nach Trinitatis). 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pfarrer Meiger; 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Krumme; 11 Uhr: Kindergottesdienst fällt aus; Montag 8½ Uhr: Jungmädchenverein; Dienstag 8½ Uhr: Kirchenchor (Kirche); Mittwoch 8½ Uhr: Bibelstunde.

Evangelisch-lutherische Gemeinde. Sonntag, den 29. Juli (8. nach Trinitatis). 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Superintend. Peters; 1½ Uhr: Kindergottesdienst; Dienstag, 8½ Uhr: Kirchenchor; Freitag, 8½ Uhr: Bibelstunde; Sonnabend, 8½ Uhr: Posaunenchor.

Gemeinschaftspflege. Sonntag, 2½ Uhr: Jugendbund; 8½ Uhr: Evangelisation; Montag, 8½ Uhr: Blaukreuz; 8½ Uhr: Jungmännerstunde; Dienstag, 8½ Uhr: Jungmädchenstunde; 8½ Uhr: Frauenstunde bei Brandt, Ahornstr. 24; 8½ Uhr: Männerstunde bei Müller, Badeverwaltung; Mittwoch, 8½ Uhr: Singen; Donnerstag, 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Kirchliche Nachrichten der Gemeinde Schötmar. Sonntag, den 29. Juli. 8 Uhr: Pastor Hunecke; 10 Uhr: Pastor Butterweck; 3 Uhr: Jungmädchenverein; 8 Uhr: Jugendbund; Montag 8½ Uhr: Blaukreuzstunde; Mittwoch 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Jungmädchenverein; 8½ Uhr: Jugendbund; Donnerstag 8½ Uhr: Vorbereitung; Freitag 8½ Uhr: Bibelstunde; Sonnabend 8½ Uhr: Gebetsstunde.

Gemeindehaus Lockhausen. Sonntag, 29. Juli, 10 Uhr: Pastor Hunecke.

Zeitschriften
Lieferung frei Haus
Bestellungen jederzeit
Buchhandlung Georg Schade

Bekanntmachung.

Infolge der Einstellung des Pferdesprengwagenbetriebes sollen sofort zwei kräftige Pferde verkauft werden. Ferner steht ein Sprengwagen zum Verkauf zur Verfügung.

Bad Salzuflen, den 26. Juli 1928.
Der Stadtrat.

Geschäftsbücher
Amerik. Journale
Kassabücher
Hauptbücher
Journale
Kladden
in allen Größen und Stärken
Briefordner
Georg Schades Buchhandlung
Bad Salzuflen

Kurtheater
Sonnabend, 28. Juli, 20 Uhr:
Gastspiel Geheimer Intendanzrat Emil Becker
Onkel Bräsig

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Montag, den 30. Juli, abends 8 Uhr:
Agnes Del Sarto zur Laute.

Dienstag, den 31. Juli, abends 8 Uhr, Kurtheater: Die Ballerina des Königs.

Mittwoch, den 1. August:
2 Militärkonzerte.
Bei guter Witterung: Große Parkbeleuchtg.

Donnerstag, den 2. August, abends 8 Uhr, Kurtheater: Herrschaftlicher Diener gesucht.

Freitag, den 3. August, abends 8½ Uhr: Kurhausball. / Walzer-Tanzkonkurrenz.

Sonnabend, 4. August, Kurtheater: Kirkusleute.